

Die Internationale kids-tour rollt zum 21. Mal Nachfolger von John Degenkolb & Co. gesucht

In der Zeit vom 16. bis 18. August 2013 läuft in Berlin wieder eines der größten Nachwuchs-Events im internationalen Radsport: die kids-tour geht nun bereits in das dritte Jahrzehnt und erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Unterstrichen wird dies Jahr für Jahr durch große Teilnehmerfelder sowohl in der Klasse U 13 als auch der U 15, deren jeweilige Fahrer immer wieder gern nach Berlin kommen und dabei zum Teil mit ihren Trainern, Betreuern oder auch den engagierten Eltern Reisestrapien auf sich nehmen, die einfach nur bewundernswert und respektvoll sind.

In den drei Tagen sind Gesamtdistanzen von 60 km für die U 13 und 101 km für die U 15 zu bewältigen. Die Meldungen von insgesamt 71 Mannschaften zu je vier Fahrer/-innen sind bereits eingegangen, wobei auf die U 13 33 Teams und auf die U 15 38 Teams entfallen. Für die namentlichen Meldungen verbleibt noch etwas Zeit, jedoch kann man davon ausgehen, dass insbesondere die vielen ausländischen Mannschaften wieder mit ihren Spitzenkräften dieser Altersklassen anreisen werden.

Für die diesjährige Tour werden Teams aus Italien, Tschechien, Belgien, den Niederlanden, Slowenien, Dänemark, Luxemburg und erstmals auch aus Schweden erwartet, die hoffentlich starke Konkurrenz aus Deutschland bekommen. Hier starten nahezu alle Landesverbände, teilweise sogar mit zwei Teams, darunter natürlich auch die Lokalmatadoren aus Berlin, die bei der U 13 und der U 15 jeweils zwei Mannschaften und ein Mädchenteam gemeldet haben. Ob dann am Ende Sieger ermittelt werden, die, wie John Degenkolb, der 2001 die U 13 und 2003 die U 15 dominierte und jetzt aktuell die Tour de France bestreitet, den Weg ins Profimietier schaffen, kann zumindest nicht ausgeschlossen werden.

Der diesjährige Streckenverlauf sieht wie folgt aus:

1. Etappe am Freitag, den 16. August 2013:

Einzelzeitfahren in Lehnitz-Summt, mit Start und Ziel: Kaserne Lehnitz, Mühlenbecker Weg; Beginn 14.00 Uhr; U 13 über 8 km und U 15 über 12 km.

2. Etappe am Samstag, den 17. August 2013:

Mannschaftszeitfahren Rund um Mehrow mit Start und Ziel: Flugplatz Strausberg; Beginn 10.00 Uhr; beide Altersklassen über 7 km.

3. Etappe am Samstag, den 17. August 2013:

Straßenrennen Rund um Mehrow mit Start und Ziel: Flugplatz Strausberg; Beginn 15.00 Uhr; U 13 über 21 km und U 15 über 42 km.

4. Etappe am Sonntag, den 18. August 2013:

Rundstreckenrennen auf dem Kurfürstendamm mit Start und Ziel: Kurfürstendamm, Neues Kranzler-Eck; Beginn 10.00 Uhr; Altersklasse U 13 über 24 km und U 15 über 40 km.

Am Schlußtag findet wie in den letzten Jahren auch wieder ein sogenanntes „Fette-Reifen-Rennen“ für kids-Jedermann statt, das etwa gegen 13.30 Uhr gestartet werden soll und für das bis kurz vor dem Start noch gemeldet werden kann.

Hoffen wir auf spannende, vor allem sturzfreie Wettkämpfe und insbesondere auch auf gutes Wetter, so dass dieses spektakuläre Ereignis wieder zu einem vollen Erfolg wird.



Geballte Mädchenpower aus Berlin bei der kids tour am Start v.l. Leonie Seefeldt, Luise Olick und Lotta Schoenemeyer.

Der Pressewart hat das Wort

Endlich hat der Sommer in unseren Breitengraden Einzug gehalten und der Radsport eilt von einem Topereignis zum anderen. Natürlich stand die Tour de France im Mittelpunkt und die erzielten Etappensiege der deutschen Teilnehmer können sich durchaus sehen lassen. Der fulminante Start von Marcel Kittel, der die erste Etappe gewann und damit gleich Träger des Gelben, Grünen und Weißen Trikots wurde, war sozusagen ein Einstand nach Maß, auch wenn er nach der zweiten Etappe die Führung erwartungsgemäß abgeben musste.

Aber dieser Erfolg hat den jungen Mann derart motiviert, dass er noch drei weitere Tagessiege mit dem Erfolg am Schlußtag in Paris folgen ließ. Auch Andre Greipel, der in Montpellier vor Peter Sagan und Kittel gewann, sowie der auf der ersten Etappe schwer gestürzte Tony Martin, der trotzdem das erste Zeitfahren der Tour beherrschte, machten es Kittel nach und sorgten für insgesamt sechs deutsche Tagessiege. Hinzu kamen weitere Top Ten-Platzierungen deutscher Fahrer, so dass einmal mehr der Wunsch bei den vielen Radsportfans hierzulande entstand, wieder einmal ein deutsches World Tour-Team entstehen zu lassen. Bei dem derzeit vorhandenen Potenzial guter Athleten sollte sich doch ein Sponsor finden, der mit den jungen und sehr ambitionierten Fahrern eine neue Erfolgsgeschichte schreiben könnte.

Ein Zeichen hat auch wieder einmal die Internationale Thüringen-Rundfahrt der Frauen gesetzt, die leider im Radsport immer zu kurz kommen. Vom 15. bis zum 21. Juli trugen sie auf sieben Etappen eine tolle Rundfahrt aus, die mit Weltklassefahrerinnen nur so gespickt war. Leider fehlt hier im besonderen Maße die Unterstützung der Medien, die die Klasseleistungen der zum großen Teil ebenfalls unter Profibedingungen fahrenden Frauen ins rechte Licht rücken könnten. Sie hätten es allemal verdient, denn sie fahren schnelle und meist kampfbetonte Rennen und brauchen sich daher auch nicht hinter ihren männlichen Kollegen zu verstecken. Bei den obengenannten vielen Topereignissen fällt aber auch auf, dass der Veranstaltungskalender sowohl von der UCI und der UEC als auch vom Bund Deutscher Radfahrer (BDR) einmal gründlich überarbeitet werden sollte. Einerseits klagt man insgesamt über sich zurückziehende Rennsportveranstalter, andererseits aber kreuzen sich Veranstaltungen, die die Rennfahrer dann veranlassen, auf ein Rennen, das sie gerne gefahren hätten, zu verzichten. Wenn z.B. die Deutschen Bahnmeisterschaften parallel mit den Europameisterschaften des Nachwuchses stattfinden, dann kann man eigentlich als Außenstehender nur den Kopf schütteln. Es muß doch möglich sein, derartige Termine besser zu koordinieren, denn warum soll nicht ein junger Deutscher Meister auch im gleichen Jahr Europameister werden können?

Man sieht, dass im Radsport nicht nur in Berlin, sondern eigentlich überall eine Menge Arbeit auf uns allen lastet, die es gilt, vor allem im Sinne unserer Sportler umzusetzen. Eine Überschneidung von Rennen lässt sich nicht immer vermeiden, jedoch sollten aber bei Meisterschaften alle interessierten Rennfahrer eine Chance haben, daran teilzunehmen.

Bernd Mülle

Berliner Radsport Verband im Fokus

Wahl eines neuen Präsidenten sollte nicht überstürzt werden

Nach jahrelanger Präsidentschaft des jetzigen Ehrenpräsidenten Wolfgang Scheibner kommt der Berliner Radsport Verband e.V. (BRV) derzeit nicht zur Ruhe. Nachfolger Günter Polauke hielt nur ein gutes Jahr durch und danach nahm das Intermezzo mit Wolfgang Clement auf der Jahreshauptversammlung mit seinem Verzicht auf eine Kandidatur ein unrühmliches Ende.

Dank des Vizepräsidenten Prof. Dr. Huschke, der nach dem jeweiligen Ausscheiden für beide o.g. Herren satzungsgemäß die Aufgabe als amtierender Präsident übernahm, konnte der BRV auch mit Unterstützung vieler Ehrenamtlicher vor allem den sportlichen Betrieb ohne Beanstandungen aufrechterhalten. Gleichwohl gibt es aber viele Baustellen im Verband, die einer möglichst schnellen Lösung bedürfen. In diesem Zusammenhang ist es vor allem notwendig, dass auch die Vereine mit dem Verband an einem Strang ziehen, sich produktiv an gemeinsamer Arbeit beteiligen und nicht nur in Kritik üben.

Der amtierende Präsident stand „Radsport News“ für ein Interview zur Verfügung, in dem er nicht nur die vorrangigen Aufgaben des BRV darlegte, sondern vor allem konstruktive Mitarbeit aller einforderte.

RN: Sie haben in der letzten Hauptausschusssitzung die Situation im Berliner Radsport detailliert analysiert. Kann man so viele notwendige Änderungen zugleich angehen?

Prof. Huschke: Es versteht sich von selbst, dass Mängel und Reserven, die sich über lange Zeiträume gebildet haben nicht in kürzester Zeit zu beheben sind. Um eine solche komplexe Aufgabenstellung anzugehen bedarf es einer Manpower, die weder die Vereine noch der BRV haben. Es fehlen ganz einfach ausreichend ehrenamtliche Kräfte, welche die notwendigen Fähig- bzw. Fertigkeiten haben und genug Zeit aufbringen können. Das ist der Grund, warum wir eine Prioritätenliste der zu lösenden Aufgaben aufzustellen hatten. Bei dieser handelt es sich nur um eine Auswahl der vorrangigen Aufgaben, sie berücksichtigt auch die unterschiedlichen Arten der festgestellten Mängel. Das sind zuerst jene, die wir aus eigener Kraft lösen können und müssen. Zweitens handelt es sich um Probleme, die wir nur gemeinsam mit unseren Partnern angehen können. Und schlussendlich werden wir auch mit einigen Sachverhalten leben müssen, die auf direktem Weg von uns nicht beeinflussbar sind.

RN: Ein Hauptproblem, nicht nur des BRV, ist in der heutigen Zeit vor allem die Nachwuchsförderung und die Motivation der jungen Sportler. Hier sind vor allem die Trainer gefordert, die an frühere Leistungen gemessen werden müssen, als Berlin besonders im Bahnrad sport über Olympiasieger und Weltmeister verfügte. Gibt es darüber Vorstellungen, neue Ideen und klare Zielvorgaben?

Prof. Huschke: Die hier angesprochenen Probleme können, müssen und werden seit der laufenden Saison von uns angegangen. Bereits im Frühjahr haben wir begonnen,



Prof. Dr. Huschkes (r.) offene Worte zur Situation des BRV.

Eckzahlen für die Nachwuchsgewinnung und -integration sowie für mehr Aufnahmen in die Eliteschulen des Sports festzulegen. Das betrifft das Aufgabengebiet der Landestrainer, womit sie erstmals dafür nachweislich sind. Dass bei entsprechendem Engagement dafür gute Chancen bestehen, zeigen aktive Vereine, wie u.a. der SC Berlin mit seiner hervorragenden Nachwuchsgewinnung und -förderung. Und natürlich sehen wir die Betreuer und Übungsleiter in den Vereinen und in ganz besonderer Weise die Landes- bzw. Honorartrainer des Verbandes in der Pflicht, wenn es um Motivation der Sportler geht. Die gegenwärtige Einstellung unter den hauptamtlichen Trainern, was optimale Trainingsplanung, -abrechnung, -auswertung usw. betrifft, offenbart zu aller Überraschung Mängel und Reserven, die kaum für möglich gehalten wurden. Sie erklären aber ein z.T. mangelhaftes Leistungsniveau und das sich Abwenden von Sportlern bis hin zum Verlassen des Landesverbandes.

Wir arbeiten seit 2013 deshalb in steigendem Maße mit Zielstellungen auf der Basis von aktuellem Leistungsniveau, Gesamtzustand, nachgewiesener Ergebnisse und ihres Zustandekommens. Dies gilt besonders für die Zeitfahrwettkämpfe, wo die Nachweisführung einfacher ist als in den verschiedenen Einzelrennen (Straße, Punktefahren usw.), wo nicht immer der Leistungsstärkste auf dem Podium ankommt.

Dreh- und Angelpunkt erfolgreicher Nachwuchsarbeit sind deshalb die Trainer mit erfolgs- und leistungsorientiertem Denken, mit optimal vorbereiteten und vor allem bestens motivierten Sportlern. Damit Training jedoch optimal ist, bedarf es effizienter Leistungssteuerung, wie individuelle Trainingsanalysen, Auswertungen und gezielte Trainingsmaßnahmen. Auch Überprüfungen z.B. im Rahmen des Bahnpokals und

anderer Wettkämpfe sowie bessere Nutzung der Leistungsdiagnostik sind beabsichtigt. Es wird eine der entscheidenden Maßnahmen sein, um an die Erfolge Berliner Radsportler anzuknüpfen.

RN: Ein Thema ist auch die Nutzung des Velodroms, mit dem wir ja eigentlich beste Voraussetzungen für den Radsport in Berlin haben sollten. So wurde es immer wieder in der Öffentlichkeit dargestellt. Die Realität konnte diese Darstellung nicht bestätigen. Wie kommt man hier voran?

Prof. Huschke: Hier wird ein Problem angesprochen, welches wir nicht aus eigener Kraft zu lösen in der Lage sind, weil der Vertragsabschluss im Jahre 1997 zwischen dem Senat und dem Betreiber des Velodroms, der Firma Velomax GmbH, dem BRV keine Handhabe zur aktiven Änderung von unserer Seite allein bietet. Nach Aussagen meiner Kollegen war der BRV dabei weitgehend „außen vor“ und niemand im Radsportverband hat zu diesem Zeitpunkt die negativen Konsequenzen vorausgesehen. Dass diese hervorragende Bahnrad sportanlage die besten Voraussetzungen für den Berliner Radsport bietet, ist leider nur graue Theorie.

Leider muss richtiggestellt werden, dass die Voraussetzungen für die Entwicklung des Berliner (Bahn-) Radsports heute schlechter sind als Ende der 50er Jahre, wo den Berlinern die Bahnen in Schöneberg, Neukölln, Weissensee sowie zeitweilig in jedem Winter die Bahnen im Sportpalast, später auch Deutschlandhalle sowie in der Werner-Seelenbinder-Halle zur Verfügung standen.

Da bleiben schon zu lange Fragen unbeantwortet, warum Eigentümer und Betreiber des Velodroms dem BRV als in Form von Trainingstagen begünstigten Dritten kein Auszug über die Nutzungsbedingungen aus dem geltenden Vertragswerk gegeben werden. Abgesehen davon, klingt es auch etwas gewöhnungsbedürftig, wenn man in Zusammenhang mit dem Begriff Velodrom (als Nachfolger der obengenannten Sommer- und Winterbahnen in der Stadt) den Berliner Radsport als „dritte Seite“ bezeichnet. Da geistert immer wieder der Begriff „Geheimvertrag“ herum und die Ablehnung, auf Nachfragen des BRV über seine Nutzungsmöglichkeiten zu antworten, scheint dies noch zu bestätigen. Natürlich ist das nicht so, denn es handelt sich u.a. um öffentliche Mittel, öffentliche Ausschreibungen, Transparenz und Recht auf Information.

So bleiben zugewiesene 100 Nutzungstage zu wenig, um aus Kindern Olympiasieger zu machen. Vernünftige leistungsorientierte Trainingssteuerung, langfristige Planung gibt es nicht und kurzfristige Absagen und Streichungen sind die Regel. Um hier richtig verstanden zu werden: Nicht der Betreiber ist hier zu kritisieren. Sein Team nutzt lediglich die ihm gebotenen Möglichkeiten wirtschaftlichen Handelns. Eines aber steht fest: die damaligen Akteure hatten sicher gute Gründe für diesen Nutzungsvertrag, er ist nur nicht dienlich für die Weiterentwicklung des Radsports in Berlin. Mit der derzeitigen Anwendung dieses Zehnjahresvertrages (mit weiterer Option!) wird dem Berliner Radsport fortwährend der Eindruck vermittelt, man sei bei Nutzung der Bahn ein lästiger Störfaktor.



➔ Für uns heißt das: Da unterzeichnete Verträge existieren, bleiben dem BRV nur die Möglichkeiten, mit den vertragsschließenden Seiten Gespräche zu führen, um im Rahmen der bestehenden Vertragslage für die sportliche Entwicklung des Berliner Radsports das Beste herauszuholen. Dazu haben wir eine umfangreiche Studie erarbeiten lassen, die unseren Partnern vorgelegt wird, um unsere Situation zu verdeutlichen und die Rahmenbedingungen zu ändern. Dies könnte im besten Fall positiven Einfluss auf die Saison 2013/14 haben. Ungeachtet dessen bin ich zuversichtlich, dass unsere Arbeit zur Verbesserung der Nutzung des Velodroms vorankommen wird.

RN: Dem leidigen Thema Doping, das immer wieder durch einige Unverbesserliche gerade unsere Nachwuchsarbeit erschwert, muss zwar nach wie vor unsere Aufmerksamkeit gelten, jedoch sollten auch entsprechende Bekundungen von Stars wie Tony Martin, John Degenkolb oder Marcel Kittel wieder zu mehr Beachtung des Radsports führen. Wie schätzen Sie diese Problematik ein?

Prof. Huschke: Wir haben alles in unserer Macht Stehende zu unternehmen, diesem finsternen Kapitel im Radsport entschieden entgegenzutreten. Da spielt es auch keine Rolle, wenn darauf verwiesen wird, dass diese Probleme auch in anderen Sportarten bestehen, was viele Beispiele jüngster Zeit belegen. Es muss die Aufgabe aller leitenden Institutionen im Radsport sein, dafür Sorge zu tragen, dass die Gesundheit der Fahrer oberste Priorität hat, dass Betrug durch Aufputzmittel und olympischer Geist unvereinbar sind und dass gute Leistungen nur auf faire Weise erbracht Achtung, Respekt und Anerkennung auf Dauer verdienen. Doping ist kein Kavaliärsdelikt. Ein Rennen wie die Tour de France bringt immer einen Sieger hervor, auch völlig ohne unerlaubte Mittel.

Um dies zum festen Gedankengut für junge Radsportler zu machen, könnte ich mir vorstellen, dass in Verband und Vereinen in

den regelmäßigen Besprechungen erzieherisch Einfluss auf die Folgen des Dopings genommen wird. Die jährliche Übergabe der Lizenz für jeden Sportler könnte verbunden werden mit einer Belehrung und einer Verpflichtungserklärung durch den Sportler. Letztlich haben die vielen Skandale der letzten Jahre dem Radsport nicht nur Imageschaden mit all seinen Konsequenzen zugefügt, er hat zudem viele Förderer und Sponsoren und die Aufmerksamkeit der Medien verloren, was zu teils massiven finanziellen Problemen in vielen Bereichen des Radsports (auch des BDR und seiner Verbände bis zu den Vereinen) führte.

Man sollte aber auch die Wechselwirkung von Ursache und Wirkung sehen. Wenn Sponsoren nur noch Sieger unterstützen, Siege nur mit Rekorden akzeptiert werden – ich denke gerade an den überflüssigen Vergleich der Medien bei der diesjährigen Tour hinauf nach Alpe d'Huez mit dem dort erzielten Streckenrekord des inzwischen verstorbenen Marco Pantani –, Mannschaften von Beginn an nur für ihre Nummer 1 im Team ihre Rennen gestalten und wenn unter Fahrern durch nur wenige Veranstaltungen das Gros der finanziellen Mittel verteilt wird und dabei der künftige Marktwert eines Fahrers überwiegend entsteht, dann ist die Verleitung zu Manipulationen und unlauteren Wettbewerb gegeben.

Trotz der am 24.07.2013 vorgelegten Liste vieler, teils schon lange bekannter Dopingsünder wäre es unredlich, die in den letzten Jahren erfolgten Bemühungen im Radsport allgemein und im Bund Deutscher Radfahrer zu übersehen. Ich denke, man ist auf einem guten Weg, aber nachzulassen wäre ein großer Fehler.

RN: Um die Zukunft des Berliner Radsports wieder positiv zu gestalten, müssen alle Beteiligten produktiv das Ruder in die Hand nehmen und nicht destruktiv gute Ansätze im Keim ersticken. Werden wir bis zur nächsten Jahreshauptversammlung einen geeigneten Präsidenten finden, der über einen längeren Atem verfügt und mittel- bis langfristig dem

Verband zur Verfügung steht?

Prof. Huschke: Auf meiner Suche nach einem geeigneten Präsidenten musste ich zweimal nach anfänglichem Interesse entschiedene Ablehnung feststellen. Man hatte sich inzwischen sachkundig darüber gemacht, wie es den letzten zwei Präsidenten des BRV erging.

Ihre Botschaft ist klar: Erst müssen die agierenden Personen aus Vereinen und Verband zeigen, dass sie gewillt sind, mit vereinten Kräften ein gemeinsames Ziel zu verfolgen. Meinungsstreit soll sein, konstruktive Kritik ist erwünscht. Argumente sind hilfreich und für richtige Entscheidungen notwendig. Es ist klar, wenn junge und erfolgreiche Vereinsleiter die diffusen Kraftproben jener kritisieren, deren Auftreten als destruktiv empfunden wird. Gerade in letzter Zeit gab es Beispiele, die von so wenig Respekt voneinander zeugen, dass der Pressewart zu Recht von „schlechter Kinderstube“ berichtete.

Wir müssen unseren Umgang untereinander ändern, gemeinsam die notwendigen Korrekturen vornehmen und unsere Entwicklung vorantreiben. Wir sind es dem Berliner Radsport schuldig und Zeit dürfen wir nicht mehr vergeuden, denn spätestens 2016 haben wir olympisches Edelmetall nachzuweisen. Deshalb muss der künftige Präsident für diese Aufgabenstellung auch ausreichend Sachkenntnis mitbringen, die dringend notwendigen Weichenstellungen, wie u.a. Trainingsplanung, -steuerung usw., zu erkennen und mitzugestalten. Vor allem aber darf er in keiner Weise in Verbindung gebracht werden mit dem Thema Doping, seien es Anschuldigungen oder nur bloßer Verdacht. Das wäre absolut kontraproduktiv. „Radsport News“ bedankt sich bei Prof. Dr. Thomas Huschke für das Interview und wünscht dem BRV mit seinen Vereinen ein erfolgreiches Wirken. Die Berliner Erfolge bei den gerade zu Ende gegangenen Deutschen Bahnmeisterschaften in Oberhausen zeigen deutlich, dass gute Perspektiven für die Zukunft bestehen.

Julian Witt sorgt für Furore

Nachwuchssportler des Monats Juni

Ein junger Mann aus Berlin hat sich gemauert: bei den Junioren gehört er dem jüngeren Jahrgang 1996 an, was ihn aber nicht davon abgehalten hat gegen seine älteren Gegner diverse Achtungszeichen zu setzen. In Rüdersdorf geboren und in Erkner wohnend, fährt Berlins bester Junior beim SC Berlin bzw. in der Radbundesliga für das Alfred-Lippert-Team Berlin. Sein Trainer ist Hans Scheibner, der dafür bekannt ist, immer wieder Talente zu entdecken und sie dann mit dem nötigen Rüstzeug für eine spätere, größere Karriere auszustatten.

Es liegt nicht nur an seinem Vorbild Tony Martin, dass Julian Witt vor allem bereits über gute Zeitfahrqualitäten verfügt. Der sympathische Bursche ist in diesem Jahr, wo er einen enormen Sprung nach vorn gemacht hat, Mitglied der Junioren-Nationalmannschaft. Hier setzt Bundestrainer Wolfgang Ruser auf den jungen Berliner als einen Kandidaten für den Kampf gegen die Uhr, für den er für die Weltmeisterschaften in Italien durchaus eine Startgelegenheit bekommen könnte. Mit sieben Jahren stieg Julian aufs Rennrad

und wurde beim RC Erkner von Michael Richter trainiert, der ihm die ersten Kniffe des Radsports beibrachte und ihn dabei am längsten begleitet hat. Unter Trainerfuchs Hans Scheibner reifte er nun weiter zu einem jungen Rennfahrer, der 2013 Fünfter der Gesamtwertung der 3-Etappenfahrt in Frankfurt wurde und dort auch einen Etappensieg erzielte. Nach dem dritten Platz im Einzelzeitfahren gewann er in Hessen die zweite Etappe im Spurt gegen internationale Konkurrenz. Nur neun Sekunden fehlten am Ende zum Rundfahrtsieg, den er als Träger des Gelben Trikots auf der Schlußetappe verpasste. Auch bei der Cottbuser Junioren-Etappenfahrt glänzte er als Gesamtfünfter und setzte zuletzt noch einen drauf, als er auch sein Bahntalent unterstrich und bei den Deutschen Meisterschaften in Oberhausen/Baden den Titel im Punktefahren errang.

Nun konzentriert sich Julian Witt auf den zweiten Teil der Saison, den er gerne mit einer WM-Medaille in Florenz abschließen möchte und damit Nachfolger seines ehemaligen Vereinskameraden Maximilian Schachmann werden könnte.



Julian happy über seine Goldmedaille in Oberhausen.

Florian Kretschy auf Platz 8 bei der 34. Oderrundfahrt

Gute Platzierungen der KED-Stevens Fahrer gegen starke Konkurrenz

Die 34. Oderrundfahrt führte vom 27. bis 30. Juni über fünf Etappen mit einer Gesamtlänge von 495,5 km und begann mit dem Guldendorfer Bergpreis über 87,5 km auf einem Rundkurs von 3,5 km, der insgesamt 25 Mal zu absolvieren war. Es handelte sich um eine sehr profilierte Runde mit einem Anstieg bis zu 15%, die den Rennfahrern gleich zu Beginn der Rundfahrt einiges abverlangte. Am Start waren 15 Mannschaften, darunter mit den Continentalteams Stölting und Bergstraße Jenatec sowie der niederländischen Mannschaft SwABO Cyclingteam und dem Team Luxemburg durchaus beachtenswerte Konkurrenz, an der sich das Berliner Eliteteam KED-Stevens messen konnte.

Sieger der 1. Etappe wurde Thomas Koep vom Team Stölting, der nach 2:12:00 Stunden das Ziel im Alleingang erreichte und dabei einen Vorsprung von 4:48 Minuten vor dem großen Hauptfeld herausfuhr, dessen Spurt um Platz zwei Patrick Nagler vom KED-Stevens Team vor den Teamkameraden des Siegers Tim Gebauer und Phil Bauhaus gewann. Einen guten 9. Platz erreichte Yannick Gruner, während Daniel Harnisch (14.), Denis Scharbath (17.), Sebastian Wotschke (22.), Florian Kretschy (33.), Max Lindenau (39.), Hans Pirijs (41.) und Maximilian Beyer (43.) ebenfalls mit dem Hauptfeld ins Ziel kamen.

Die 2. Etappe „Rund in der Oderniederung“ führte über 162 km und wurde in einem Massenspurt entschieden, den der schnelle Phil Bauhaus vom Team Stölting vor Erik Bothe vom Team Jenatec Cycling und dem jungen Berliner Tim Reske vom Team Bergstraße Jenatec für sich entschied. Bester des KED-Stevens Teams war auf Platz fünf Maximilian Beyer, der als endschneller Fahrer von seinen Teamgefährten unterstützt wurde, die allesamt zeitgleich bzw. mit geringem Abstand im geschlagenen Feld landeten.

Am dritten Tag stand dann zunächst ein 19,8 km langes Einzelzeitfahren auf dem Programm, das erneut ein Fahrer des starken Teams Stölting, nämlich Tim Gebauer, in 24:46,46 Minuten für sich entschied. Aber das KED-Stevens Team zeigte hier eine brillante Leistung, in dem es mit Maximilian Beyer (2.) mit 11 Sekunden Rückstand, Hans Pirijs (4.), der 38 Sekunden verlor und Yannick Gruner (6.) mit 42 Sekunden Rückstand ganz hervorragend platziert war. Auch Patrick Nagler als 15., Florian Kretschy auf Platz 19 und Denis



Florian Kretschy bester Fahrer des KED-Stevens Teams auf Rang 8 der Gesamtwertung bei der 34. Oderrundfahrt.

Scharbath (20.) enttäuschten nicht, während Sebastian Wotschke, der auch für einen Top Ten-Platz prädestiniert war, leider nicht mehr am Start war.

Der späte Nachmittag schloß mit einem Rundstreckenrennen über 75 km ab, das Arne Kenzler vom Team Bergstraße Jenatec im Spurt einer siebenköpfigen Spitzengruppe erfolgreich beendete, in der Daniel Harnisch als Sechster bester Berliner war. Das große Feld hatte einen Rückstand von 52 Sekunden, dessen Spurt Tim Reske gewann und in dem Beyer und Pirijs fehlten, die dem Beispiel Wotschke leider folgten.

Die Schlußetappe „Rund um den Zeisberg“ brachte nochmals einen Erfolg für Tim Gebauer vom Team Stölting, der für die 151,2 km eine Fahrzeit von 3:47:05 Stunden benötigte und Nico Heßlich vom Rudy Project Team und seine Teamkameraden Luke Roberts aus Australien und Phil Bauhaus auf die Plätze verwies. Dahinter auf Platz fünf folgte mit einer tollen Leistung Florian Kretschy von KED-Stevens, der nur zwölf Sekunden preisgeben musste. Auch Scharbath auf Platz neun überzeugte mit nur 19 Sekunden Rückstand, wobei die Rückstände von Gruner (19.), Lindenau (24.) und Nagler (35.)

schon über drei Minuten betragen. Einzig Daniel Harnisch (55.) fiel auf der Schlußetappe mit über 10 Minuten Rückstand ein wenig ab, auf der allein 16 Fahrer aufgaben, darunter so prominente wie Björn Schröder vom Team Stölting, Erik Mohs vom Team Ur-Krostitzer Univega und auch der junge Berliner Tim Reske.

Die Gesamteinzelwertung gewann schließlich Thomas Koep, der von seinem großen Vorsprung auf der ersten Etappe profitierte und seinen Teamkameraden Tim Gebauer auf den zweiten Platz verwies. Bester Fahrer des Berliner Eliteteams KED-Stevens war Florian Kretschy, der den 8. Platz belegte und einen Rückstand von knapp sechs Minuten aufwies. Ihm dicht auf den Fersen war Denis Scharbath auf Platz 10, der nur zwölf Sekunden mehr benötigte als Kretschy und Yannick Gruner (14.), Patrick Nagler (16.), Max Lindenau (27.) sowie Daniel Harnisch (37.) hinter sich lassen konnte. Insgesamt konnten sich am Ende 62 Fahrer platzieren, unter denen sich Michael Hümbert vom Team Bergstraße Jenatec als Sieger der Sprintwertung auszeichnen lassen konnte. Hier belegte Patrick Nagler als einziger Berliner Fahrer einen guten vierten Platz.



125 Jahre

Radfahrer-Vereinigung Berlin 1888 e.V.

„Ball des Radsports“

19. Oktober 2013, 19.00 Uhr (Einlaß ab 18.30 Uhr)

Hotel Estrel, Sonnenallee 225

Zum Tanz spielt: Revival-Band

Kartenbestellungen: Geschäftsstelle Wolfgang Scheibner
Tel: 030 312 83 70; E-Mail: wscheibner@web.de

Eintrittspreis 40,00 Euro
inkl. Buffet

Der Juni war vollgepackt mit Deutschen Meisterschaften

Vom Nachwuchs bis zur Elite wurden die neuen Meister ermittelt

Der Monat Juni ist stets der Monat der nationalen Meisterschaften im Straßenrennsport, die auch in diesem Jahr wieder in bewährter Kompaktheit ausgetragen wurden. Es begann am ersten Juni-Wochenende mit der Deutschen Bergmeisterschaft der Frauen und Juniorinnen sowie der Straßenmeisterschaft der Männer U 23, die allesamt in Ilsfeld-Auenstein zur Austragung kamen.

Bei den Frauen setzte sich Mieke Kröger vom Team Futurumshop.de vor Esther Fennel von den Koga Ladies und Kathrin Hammes von Racing Students durch, während bei den Juniorinnen Lisa Klein vom Team Radsport Keller ganz überlegen vor Ann-Leonie Wiechmann vom Stevens-1A-Roadteam und Luisa Kattinger vom Team Mangertseder Bayern siegreich war. In beiden Kategorien waren keine Teilnehmerinnen aus Berlin am Start.

Neuer Meister in der Klasse U 23 wurde das große Talent Silvio Herklotz vom Team Stölting, der nach 4:03:30 Stunden und 171 gefahrenen Kilometern im Alleingang das Ziel erreichte. Der gebürtige Berliner hatte am Ende 50 Sekunden Vorsprung vor seinem Teamkameraden Maximilian Werda, der ja ebenfalls aus Berlin stammt. Der Drittplatzierte, Raphael Freienstein vom Team Heizomat, hatte da bereits einen Rückstand von 2:48 Minuten zu verzeichnen, was auf die Schwere des Rennens hindeutete. So gelang es auch nur 39 Fahrern, sich zu platzieren bzw. im Zeitlimit zu bleiben, unter denen sich mit Maximilian Schachmann auf Rang 18 nur noch ein weiterer Berliner, in Diensten des Thüringer Energie Teams, befand, der auch schon 5:51 Minuten auf die Spitze verloren hatte.

Die Deutschen Meisterschaften im Einzelzeitfahren der Junioren und Juniorinnen folgten am zweiten Wochenende in Luckau und sahen bei den Junioren Aaron Krauss von Edelweiß Oberhausen knapp vor Fabian Brintrup von der SG Kaarst und Oliver Mattheis vom RSC Kempten vorn. Der Mitfavorit Jonas Bokeloh vom HRC Hannover musste sich mit Platz fünf zufriedengeben, während als bester Berliner Julian Witt vom SC Berlin auf Rang 16 einkam und dabei einen Rückstand von nur 41 Sekunden aufwies. Die übrigen Berliner Gino Heinze vom BSV AdW (61.), Til Schuster vom SC Berlin (81.), Andre Thiel vom BSV AdW (88.), Justin Rudolph vom Radteam Cöpenick (93.), Yannik-Marcel Stehlin (99.) und Alexander Hinz (100.), beide vom SC Berlin, hatten dagegen mit dem Ausgang des Rennens, das 106 Fahrer beendeten, nichts zu tun.

Die Juniorinnen kürten Luisa Kattinger vom Team Mangertseder Bayern als neue Meisterin vor ihrer Klubkameradin Anna Knauer und Lisa Klein vom Team Radsport Keller. Auch hier vermisste man erneut eine Fahrerin aus dem Berliner Lager, die in dieser Klasse derzeit kein Potenzial besitzen.

Das dritte Juni-Wochenende war dann den Deutschen Straßenmeisterschaften des Nachwuchses in den Klassen Schüler, Jugend und Junioren vorbehalten, die im thüringischen Elxleben stattfanden. Das

Rennen der Schüler gewann Lorenz Baumgärtner von der TSG Leutkirch vor Rico Brückner von der RSG Muldental Grimma und Dominik Uhlig von den E-Racers Top Level Augsburg. Bester Berliner Teilnehmer war Joe Grabowsky vom SC Berlin, der auf Platz 22 fuhr und dabei einen Rückstand zur Spitze von 1:46 Minuten aufwies. Es folgte Juri Hollmann vom BRC Zugvogel auf Rang 32 vor Oscar Motley von den Zehlendorfer Eichhörnchen (59.), Elias Richter vom Marzahner RC 94 (66.), Constantin Kasterich vom RC Charlottenburg (67.) und dessen Vereinskameraden Maciej-Marek Litkowski, der als 74. platziert wurde. Positiv war, dass alle Berliner Fahrer das Ziel erreichten, denn am Ende hatten immerhin 37 Fahrer das Rennen aufgegeben.

Bei den Schülerinnen gewann Hannah Steffen vom Genthiner RC vor Franziska Koch von Edelweiß Mettmann und Linda Waldhoff von der TSG Leutkirch. Die Berliner Luise Ollick vom SC Berlin erreichte hier einen sehr guten sechsten Platz und auch Eleonora Schütz von der NRVG Luisenstadt auf Platz 9 und Leonie Seefeldt vom BSV AdW auf Rang 17 sorgten für ein gutes Ergebnis unseres Landesverbandes unter 42 im Endergebnis platzierten Fahrerinnen.

Deutscher Meister bei der männlichen Jugend wurde Martin Alexander Salmon vom RV Dudenhofen vor Luca Henn von Radsport Rhein-Neckar und Max Singer vom RV Wanderer Schorndorf, die die Mitfavoriten Leo Appelt von Blau-Gelb Langenhagen (5.), Frederik Einhaus von Concordia Forchheim (6.) und Patrick Haller vom RSC Ingolstadt (10.) distanzieren konnten. Aus Berliner Sicht war der 12. Platz von Moritz Malcharek vom RSV Werner Otto durchaus erfreulich, während die übrigen Starter Bruno von Maydell von den Zehlendorfer Eichhörnchen, Poul Rudolph vom Radteam Cöpenick, Tarik Haupt von den Zehlendorfer Eichhörnchen, Karlo Brüser und Enrico Schmidt, beide vom SC

Berlin, die Plätze 29, 44, 46, 50 und 72 belegten und Max Sommerfeld und Christopher Schulz vom RC Charlottenburg gemeinsam das Rennen aufgaben.

Zwei Berlinerinnen waren bei der weiblichen Jugend dabei, ohne dass sie eine Titelchance hatten. Laura Ida Waskowski vom BRC Semper und Marie Wawrzinek vom Berliner TSC belegten unter 31 Platzierten die Ränge 15 und 17 und wiesen dabei einen Rückstand von über acht Minuten aus. Sieger wurde Lena Ostler von der Equipe Velo Oberland Holzkirchen vor Larissa Luttuschka vom RK Endspurt Cottbus und Liane Lippert vom RSV Seerose Friedrichshafen, die sich die Podiumsplätze aus einer fünfköpfigen Spitzengruppe heraus erkämpften.

Bei den Junioren gewann Marco König vom RV Sport Queidersbach den Titel vor Leon R. Rohde vom RSC Cottbus und Julian Schulze von Sturmvogel München, die sich gemeinsam mit Adrian Auerbacher von der Rad-Union Wangen mit 26 Sekunden vom großen Feld absetzen konnten. In dieser ersten großen Gruppe war auch Julian Witt vom SC Berlin, der mit dem 12. Platz ein ausgezeichnetes Ergebnis erzielte. Mit Yannik-Marcel Stehlin vom SC Berlin und Justin Rudolph vom Radteam Cöpenick waren nur noch zwei Berliner im Endergebnis notiert, die die Plätze 53 und 58 einnahmen und dabei mehr als sieben bzw. zwölf Minuten einbüßten. Zu den Fahrern, die das Rennen aufgaben, zählte auch Til Schuster vom SC Berlin.

Ein recht überschaubares Feld von 34 Fahrerinnen ging bei den Juniorinnen an den Start, wo die Favoritin Anna Knauer vom Team Mangertseder Bayern ihrer Rolle gerecht wurde. Mit 36 Sekunden Vorsprung verwies sie Lisa Klein vom Team Radsport Keller und ihre Mannschaftskameradin Tatjana Paller, die noch eine weitere Sekunde preisgeben musste, auf die nächsten Plätze. Nur 26 Juniorinnen erreichten das Ziel und unter ihnen auch hier keine Fahrerin aus Berlin.

Yannick Gruner wird sensationeller Dritter

KED-Stevens Fahrer überzeugt bei DM der U 23 im Einzelzeitfahren

Am ersten Tag der Deutschen Straßenmeisterschaften in Wangen im Allgäu stand für die Kategorien Männer Elite, Frauen Elite und Männer U 23 das Einzelzeitfahren auf dem Programm, wobei die Nachwuchsfahrer 25,3 km zurückzulegen hatten. Die Meisterschaft gehörte gleichzeitig auch zur Rad-Bundesliga der Männer, die hier ihr drittes von insgesamt neun Rennen austragen. Der haushohe Favorit war Jasha Sütterlin vom Thüringer Energie Team, der seiner Rolle vollauf gerecht wurde und in einer Fahrzeit von 31:05,18 Minuten klar mit 48 Sekunden vor dem überraschend starken Nils Politt vom Team Stölting den Sieg herausfuhr. Noch sensationeller war der dritte Platz des KED-Stevens Fahrers Yannick Gruner aus Harvestehude, der am Ende genau 1 Minute Rückstand aufwies. Er bot eine tolle Leistung und war damit auch bester Berliner Teilnehmer, womit vorher niemand rechnen

konnte. Dabei ließ er auch so ambitionierte Fahrer wie Kersten Thiele vom rad-net Rose Team (5.), Matthias Plarre vom LKT Team Brandenburg (6.), Moritz Schaffner vom Thüringer Energie Team (9.) und vor allem den Shooting-Star, den gebürtigen Berliner Silvio Herklotz vom Team Stölting (17.), hinter sich.

Ein sehr gutes Rennen fuhr Gruners Mannschaftskamerad Maximilian Beyer auf Rang 22, während auch Hans Pirius (24.) und Sebastian Wotschke (27.) keinesfalls enttäuschten. Das Gesamtergebnis des Berliner Teams mit Michael Schweizer auf Platz 30, Philipp Zwingerberger auf Rang 38 und dem jungen Florian Kretschy als 42. unter 79 am Ende platzierten Fahrern konnte sich mehr als sehen lassen, zumal damit das KED-Stevens Radteam in der Tagesmannschaftswertung der Rad-Bundesliga einen hervorragenden dritten Platz hinter dem LKT Team Brandenburg ➔



Yannick Gruner auf dem Weg zur Bronzemedaille.
Foto: Roth

➔ und dem Team Stölting belegte. In der Gesamtmannschaftswertung belegen die Berliner unter 17 Teams somit mit 53 Punkten einen guten vierten Platz, während das Team Stölting mit 80 Punkten, das LKT Team Brandenburg mit 69 und das Team Bergstraße Jenatec mit 59 Punkten die Podiumsplätze einnehmen.

Martin und Brennauer nicht zu schlagen

Den Zeitfahrtitel bei den Frauen holte sich nach dem Rücktritt von Judith Arndt die in dieser Saison bislang stark auftrumpfende Lisa Brennauer vom Team Specialized Lululemon vor ihrer Teamkameradin Trixi Worrack, die 11 Sekunden einbüßte, und Esther Fennel vom Team Koga Ladies, die auf Platz drei nur 25 Sekunden verlor und mit einem ebenfalls glänzenden Rennen die unverwüstliche Hanka Kupfernagel vom Rusvelo Team auf den undankbaren vierten Platz verwies. Da kam auch die Berliner Charlotte Becker von Wiggle Honda Pro Cycling nicht mit, die mit 1:17,30 Minuten Rückstand sogar nur Fünfte wurde. Einen guten 10. Platz belegte die für das kanadische Team GSD Gestion fahrende Berliner Lina-Kristin Schink, die am Ende 1:55,14 Minuten zurücklag. Abgeschlagen beendete dagegen Sabine Dittmann vom RSV Werner Otto, die für das Stevens-1a-Crossteam startet, dieses Zeitfahren mit einem Rückstand von 5:52,85 auf Rang 36. Bei den Männern der Elite war einmal mehr Tony Martin von Omega Pharma-Quick Step nicht zu schlagen, der für die 50,48 km eine Zeit von 1:00:58,43 Stunden erzielte und damit den Zweitplatzierten Patrick Gretsch von Argos-Shimano um 1:33,39 Minuten hinter sich ließ. Dritter wurde abseits von jedweder Dopingdiskussion Stefan Schumacher vom dänischen Team Christina Watches, der den unverwüstlichen, inzwischen 42-jährigen Lars Teutenberg auf den undankbaren vierten Platz verweisen konnte. Dahinter folgten die Talente Dominik

Nerz von BMC und Nikias Arndt von Argos-Shimano, während der Ex-Weltmeister von 2008 Bert Grabsch von Omega Pharma-Quick Step nur auf den neunten Rang fuhr und dabei weit über vier Minuten Rückstand einstecken musste. Der Berliner Zeitfahrmeister Enrico Heinowsky vom Berliner TSC hatte hier wie erwartet keine Chance und lag auf Platz 20 über neun Minuten zurück.

Greipel und Worrack holen Straßentitel

Den Abschluß der Meisterschaften in Wangen im Allgäu bildeten die Straßenwettbewerbe der Frauen und Männer. Hier holte sich nach 2003 Trixi Worrack von Specialized Lululemon erneut den Titel mit einer ganz starken Leistung, vor allem wenn man bedenkt, dass sie nach gerade überstandenen Schlüsselbeinbruch erst wenige Wettkampfkilometer in den Beinen hatte und dazu mit einer Platte in der rechten Schulter fuhr. Dabei verwies sie mit Unterstützung ihrer Teamkameradin Lisa Brennauer, die noch den 7. Platz belegte,



Der neue Deutsche Straßenmeister und Tour de France Etappensieger Andre Greipel.
Foto: Uhlig

Elke Gebhardt von Argos-Shimano und Romy Kasper von Dolmans-Boels auf die weiteren Podiumsplätze. Die Berliner Charlotte Becker von Wiggle Honda Pro Cycling fuhr auf den 11. Rang und enttäuschte keineswegs, wenngleich sie bessere Platzierungen gewohnt ist. Beachtlich war auch die Leistung von Yvonne Fiedler von der RV Iduna, die auf dem 23. Platz einkam.

Seinen ersten deutschen Meistertitel holte sich Andre Greipel vom Team Lotto Belisol in einer wahren Regenschlacht. Der gebürtige Rostocker holte sich den Sieg in einem tollen Endspurt vor Gerald Ciolek von MTN-Qhubeka und John Degenkolb von Argos-Shimano, in dem nicht ein Sprintzug ausschlaggebend war, sondern Kraft und eine Portion Cleverness gefordert war. Ein

Sieg, der für die Moral vor der anstehenden Tour de France enorm wichtig war und Greipel mit breiter Brust zum Tourstart nach Korsika fahren läßt. Sein Dank galt vor allem seinem Teamgefährten Marcel Sieberg, der mit seinem Ausreißversuch aus einer 17-köpfigen Spitzengruppe zwei Kilometer vor dem Ziel ein Loch herausgefahren hatte, dass die Konkurrenz zum Handeln zwang. Als Sieberg nicht allein durchkam, profitierte Andre Greipel davon im Finish und widmete die Hälfte seines Meistertrikots seinem Freund Sieberg.

Das Rennen führte über sechs Runden zu je 37,5 km, was einer Gesamtdistanz von 225 km entsprach. Bereits wenige Kilometer nach Rennbeginn bildete sich eine Ausreißergruppe, in der auch der Berliner Theo Reinhardt vom rad-net Rose Team dabei war, dem in der zweiten Runde aufgrund eines technischen Defektes die Bremsen versagten und dadurch ein Sturz unvermeidbar war. Aber er war, nachdem er vom Hauptfeld eingeholt wurde, trotz geprellter Rippe weiterhin kämpferisch eingestellt und mit großer Moral ausgestattet, so dass er mit Marcel Meisen vom Team BKCP-Powerplus und Thomas Koep vom Team Stölting die Verfolgung zur Spitze aufnahm und diese bei Kilometer 142 erreichte.

Aus der zum Ende 18-köpfigen Spitzengruppe waren es dann 14 Fahrer, die zeitgleich mit dem Sieger registriert wurden. Dabei sicherte sich der Potsdamer Paul Voß von NetApp-Endura einen guten fünften Platz, der junge Silvio Herklotz vom Team Stölting überraschte einmal mehr mit Rang 7 und Simon Geschke von Argos-Shimano landete mit 13 Sekunden Rückstand schließlich auf Rang 18. Für Theo Reinhardt blieb am Ende Platz 20 mit 1:13 Minuten Rückstand, eine Leistung, die aufgrund des Rennverlaufs und der lange geleisteten Führungsarbeit nicht hoch genug einzuschätzen ist. Auch Rüdiger Selig vom Team Katusha (24.) und Christoph Pfungsten vom Cyclingteam de Rijke-Shanks (33.) hielten sich mit einem Rückstand von 1:50 Minuten achtbar, während Philipp Walsleben vom Team BKCP-Powerplus (45.) weit mehr als vier Minuten verlor. Vom Berliner Eliteteam KED-Stevens waren lediglich Michael Schweizer auf Rang 55 und Ole Quast auf Rang 87 platziert, während Philipp Zwingenberger das Rennen ebenso wie Rick Ampler von Nutrixion Abus und Tino Thömel von NSP-Ghost nicht beendete.

Der nochmalige Berliner Tour de France-Teilnehmer Jens Voigt vom Team RadioShack-Leopard belegte mit über neun Minuten Rückstand nur den 82. Platz, unmittelbar hinter Jacob Fiedler von NSP-Ghost (80.) und Max Walsleben von Nutrixion-Abus (81.). Dennoch kann davon ausgegangen werden, dass Jens Voigt bei seiner vielleicht letzten Tour de France für seinen Kapitän Andy Schleck erneut ein äußerst wertvoller Helfer ist.

Herausgeber/Anzeigenverwaltung:

Berliner Radsport-Verband e.V., Paul-Heise-Str. 29, 10407 Berlin, Tel.: 42 10 51 45, Fax: 42 10 51 46

Verantwortlicher Redakteur: Bernd Mülle

Namentlich gekennzeichnete Artikel bzw. veröffentlichte Zuschriften müssen nicht der Meinung des Herausgebers entsprechen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos etc. wird keinerlei Gewähr übernommen.

Gesamtherstellung: KARO-Druck,

Alt-Blankenburg 36, 13129 Berlin, Telefon: 474 34 76
e-mail: karodruck@arcor.de

Paukenschlag von Maximilian Beyer

5. Platz beim Prolog der sehr gut besetzten Slowakei-Rundfahrt

Vom 04. bis zum 08.06.2013 lief die international hervorragend besetzte Tour of Slovakia, an der das KED-Stevens Team mit den Fahrern Maximilian Beyer, Ole Quast, Hans Pirius, Dennis Sckarbath, Daniel Harnisch und Gastfahrer Heinrich Berger unter der Leitung von Uwe Freese teilnahm. Diese Tour sollte über insgesamt 907 km führen, wobei allein drei Etappen mit über 200 km recht anspruchsvoll waren und dabei insgesamt 11 Bergwertungen bewältigt werden mußten. Dabei waren Höhenunterschiede bis zu 1.280 Meter zu überwinden, die den Fahrern einiges abverlangten. Besonders spektakulär war die dritte Etappe über 226 km, auf der nicht weniger als sechs Bergwertungen ausgetragen wurden.

Für die Berliner begann die Rundfahrt beim Prolog in Kosice über 1,8 km mit einer tollen Leistung vom schnellen Maximilian Beyer, der unter 130 Teilnehmern einen hervorragenden fünften Platz belegen konnte und gleich ein Ausrufezeichen setzte. Der deutsche Meister im Scratch und Sechste der Weltmeisterschaft in der Mannschaftsverfolgung bestätigte damit einmal mehr seine hervorragende Form. Sieger des Prologs wurde der Däne Mathias Möller Nielsen, der unlängst die 61. Tour de Berlin gewann, und den Italiener Nicola Dal Santo und den Slowaken Maros Kovac auf die Plätze verwies. Ole Quast war im Prolog auf Rang

Beyer landet auf der 2. Etappe der Slowakei-Rundfahrt auf Platz 3

Die 2. Etappe der Slowakei-Rundfahrt von Stropkov nach Liptovsky Hradok führte über 212,5 km und für das KED-Stevens Team zu einem kaum erwarteten Ergebnis. Erneut war es Maximilian Beyer, der mit einem tollen dritten Platz hinter dem russischen Tagessieger Sergey Nikolaev von Itera-Katusha und dem Ungarn Krisztian Lovassy vom Team Utensilnord aufwartete. Am Ende spurteten 25 Fahrer um den Tagessieg, darunter mit Ole Quast und Hans Pirius noch zwei weitere Fahrer des Berliner Eliteteams.

Das Rennen war geprägt von schlechten Straßen mit vielen Schlaglöchern, die zu etlichen Pannen und auch Stürzen führten, hinzu kam nach zwei Rennstunden mit den ersten Sprint- bzw. Bergwertungen bei zunächst sonnigem Wetter noch starker Regen, der die Sicht sehr beeinträchtigte. Die ersten Probleme bekamen einige Fahrer bei der zweiten Bergwertung, die auf einer Höhe von 1.280 Meter ausgetragen wurde, während das Berliner Team ohne größere Verluste über den Berg kam. Die darauf folgende rasante Abfahrt auf nassen Straßen führte zu einigen Stürzen, die das Feld zersplitterten.

Für Hans Pirius, Ole Quast und Maximilian Beyer, die sich aufgrund optimaler Bereifung vorn im Feld aufhielten und damit den Stürzen trotzten, kam es daraufhin zu einer günstigen Situation in einer letztlich 26-köpfigen Spitzengruppe. Das tschechische Continentalteam Bauknecht-Author war die einzige Mannschaft, die

43. Hans Pirius auf Rang 52 und Heinrich Berger auf Rang 85 platziert, während Denis Sckarbath und Daniel Harnisch die Plätze 94 und 118 belegten.

Wie stark diese Rundfahrt besetzt war, zeigte unter anderem die Teilnahme etlicher Fahrer wie Vitaliy Buts aus der Ukraine, dem Deutschen Patrik Sinkewitz, dem Italiener Enrico Rossi, den Dänen Martin Mortensen und Kasper Larsen Klostergaard, dem Slowenen Tadej Valjavec, dem Slowaken Matej Jurco oder dem Polen Marek Rutkiewicz, die alle schon bei höherklassigen Profiteams unter Vertrag standen.

Insofern war die Aufgabe der Fahrer des KED-Stevens Teams für die nächsten Tage nicht gerade leicht, was sich bereits am Nachmittag bei der ersten Etappe über 162,9 km von Kosice nach Hummene andeutete. Der Sieger hieß hier Tim Mikelj aus Slowenien vom Continentalteam Sava, der nach vier Stunden ins Ziel kam und den Tschechen Petr Vakoc auf den zweiten Platz verwies. Beide hatten sich vom Feld mit 1:53 Minuten abgesetzt, dessen Spurt um den dritten Platz der Italiener Federico Rocchetti vor seinem Landsmann Andrea Fedi gewann. Unter den zehn Erstplatzierten landete kein deutscher Fahrer, so dass auch in der Gesamtwertung, die Mikelj vor Vakoc und Möller Nielsen anführt, sich nach dem ersten Tag kein Deutscher vorn platzieren konnte.

ebenfalls drei Fahrer in der Spitzengruppe hatte und zusammen mit dem KED-Stevens Team somit am besten taktieren konnte. Man einigte sich im Team, für den sprintstärksten Fahrer Beyer die Sprintvorbereitung zu fahren und hatte dabei auf die richtige Karte gesetzt.

Das Ergebnis war am Ende mehr als

erfreulich, denn mit Ole Quast auf Rang 21 und Hans Pirius als 26. sorgte das Team mit einem sensationell Drittplatzierten Maximilian Beyer auch für den Sieg in der Tages-Mannschaftswertung. Aber auch die anderen Fahrer des Teams enttäuschten nicht: so verlor Heinrich Berger als 38. nur 1:55 Minuten und auch Denis Sckarbath schlug sich mit einem Rückstand von 4:15 Minuten auf Rang 78 noch recht achtbar. Lediglich Daniel Harnisch hatte als 99. bereits 9:40 Minuten verloren, aber auch er gab sein Bestes und hatte im zersplitterten Feld, das bis zu 25 Minuten Rückstand aufwies und an diesem Tag acht Ausfälle beklagen mußte, noch einige namhafte Fahrer wie u.a. Mathias Möller Nielsen aus Dänemark hinter sich gelassen.

In der Gesamtwertung führte jetzt der Tscheche Petr Vakoc mit 29 Sekunden vor dem Slowenen Tim Mikelj und 42 Sekunden vor dem Italiener Nicola Dal Santo. Einen ausgezeichneten neunten Rang mit einem Rückstand von 48 Sekunden nahm Ole Quast ein, während Maximilian Beyer auf Rang 23 und Heinrich Berger auf Rang 34 lagen. Beide hatten mit 2 Minuten bzw. 2:47 Minuten einen durchaus noch aufholbaren Rückstand. Dagegen waren die Rückstände von Denis Sckarbath als 60. mit 5:08 Minuten, von Hans Pirius als 65. mit 5:52 Minuten und Daniel Harnisch, der als 102. bereits 15:38 Minuten Rückstand aufwies, schon zu groß, um noch Einfluß auf eine vordere Platzierung nehmen zu können.

In der Punktwertung führte ebenfalls Vakoc mit 15 Punkten, während Maximilian Beyer mit acht Punkten sich als Fünfter ebenfalls sehr gut platzieren und auch in der Nachwuchswertung mit Platz 9 überzeugen konnte. Unter den 22 Teams lag die Berliner Mannschaft in der Gesamt-Mannschaftswertung auf dem fünften Platz mit einem Rückstand von nur 44 Sekunden auf das führende Continentalteam Etixx-Ihned aus Tschechien. ➔



KED-Stevens Angebot in der Slowakei v.l. Ole Quast, Gastfahrer Heinrich Berger, Maximilian Beyer, Denis Sckarbath, Hans Pirius und Daniel Harnisch.

➔ Gastfahrer Berger überzeugt auf der dritten Etappe

Die 3. Etappe führte über 226 km und mit sechs Bergwertungen wurde sie zu einem hammerharten Rennen für die Fahrer des KED-Stevens Teams. Einzig Gastfahrer Heinrich Berger war am Ende in der großen Spitzengruppe von über 30 Fahrern, die nach 5:17:44 Stunden das Ziel in Trencin erreichten. Der Italiener Andrea Fedi vom Team Ceramica-Flaminia hatte zum Schluß die schnellsten Beine und bezwang den Russen Sergey Nikolaev von Itera-Katusha und den Slowaken Maros Kovac von Dukla Trencin, der als Lokalmatador aufs Podium fahren konnte. Der sonst für den Harvestehuder RSV bzw. dem Stevens Racing Team fahrende Heinrich Berger erspürte sich zeitgleich einen ausgezeichneten sechsten Rang, während Daniel Harnisch als 49. und Hans Pirius als 52. über 8 Minuten Rückstand in Kauf nehmen mussten. Noch schlimmer erging es den übrigen Fahrern des KED-Stevens Teams, die alle über 30 Minuten verloren und auf den Plätzen 77 (Sckarboth), 91 (Beyer) und 98 (Ole Quast) ankamen. In der Gesamtwertung führten nach wie vor Vakoc und Mikelj, aber der Slowake Kovac rückte durch eine Zeitbonifikation mit nunmehr 36 Sekunden Rückstand auf den dritten Platz vor. Bester des Berliner Teams war nach dieser schweren Etappe Heinrich Berger, der mit 2:47 Minuten Rückstand den 22. Platz einnahm und damit noch vor dem ehemaligen T-Mobile Profi Patrik Sinkewitz lag. Mit Rückständen von 14 Minuten (Pirius) bis 35 Minuten (Sckarboth) hatten die übrigen Fahrer des Berliner Eliteteams keinerlei Chancen mehr auf eine vordere Gesamtplatzierung.

Das Donau-Hochwasser sorgt für Probleme

Ursprünglich sollte die vierte Etappe über 201 km von Trencin nach Bratislava führen, doch die Natur hatte etwas dagegen. Die Hochwasser-Katastrophe hatte auch dieses Gebiet in arge Mitleidenschaft gezogen, so dass die Etappe auf nur 65,5 km verkürzt und das Ziel nach Hlohovec verlegt wurde. Der Sieg nach dieser kurzen Fahrt ging an den Dänen Martin Mortensen von Concordia Forsikring, der das Ziel mit vier Sekunden Vorsprung vor dem Spanier Joaquin Sobrino von SP Tableware und dem Belgier Jorne Carolus vom U 23-Team von Lotto-Belisol erreichte. Mit dieser Gruppe fuhr Maximilian Beyer noch auf einen guten 14. Platz und war damit erneut Bester seines Teams. In der Gesamtwertung gab es auf den drei Podiumsplätzen keine Veränderungen an diesem Tag, der bei regulärem Verlauf über die volle, vorgesehene Distanz durchaus noch spektakulärer verlaufen wäre. Die fünfte und damit Schlussetappe in Bratislava über 104 km musste wegen des Donau-Hochwassers sogar gänzlich ausfallen. Somit wurde der Tscheche Petr Vakoc nach einer Fahrzeit von 15:39:17 Stunden Gesamtsieger dieser durchaus gut besetzten Tour vor dem Slowenen Tim Mikelj und dem Slowaken Maros Kovac. Das KED-Stevens Team konnte mit den gezeigten Leistungen zufrieden sein und Heinrich

Berlins Team Bambule auf Platz vier Bike-Polo DM in Oberhausen

An dem Wochenende 05.-07. Juli 2013 hieß es 3-2-1 Polo in Oberhausen. Hier fanden die diesjährigen Deutschen Meisterschaften im Bike-Polo statt. Es kämpften ca. 50 Teams um den Titel.

Über den Veranstalter Sturmvogel e.V. wurde ein wunderbarer Austragungsort an der

der einzelnen Teams zu bewundern und sie anzufeuern. Nach spannenden Spielen musste sich unser Berliner Favorit BAMBULE im Viertelfinale leider nach einem wunderbaren Spiel (4:5) mit dem 4. Platz begnügen. Der Dritte Platz ging an BamOida (München), der zweite Platz an Power Ranger



Sport- und Freizeitanlage SSB in Oberhausen zur Verfügung gestellt, wo die ca. 150 Spieler/-innen plus Anhang Platz fanden, um gemeinsam ein perfektes Wochenende zu verbringen. In dieser wunderbaren Campinganlage kam genau die richtige Stimmung bei drei Tagen mit strahlendem Sonnenschein für diesen Event auf. Auf zwei Courts wurden die Spiele Freitag und Samstag in Swiss-Rounds und am Sonntag in Double-Elimination durchgeführt. Insbesondere am Sonntag hatten sich viele Zuschauer versammelt, um die Spielfertigkeit

Bike-Polo-Spieler bei der DM in Oberhausen in Aktion.

(Frankfurt/Hamburg/Hannover) und der erste Platz ging an den unangefochtenen Titelverteidiger und Vize-Europameister Edisons (Frankfurt).

Wir möchten uns hiermit noch einmal bei allen bedanken, die die diesjährige Deutsche Meisterschaft ermöglicht haben und hoffen, dass es uns im nächsten Jahr gelingt, den Austragungsort nach Berlin zu holen.

Kathrin Schnieders

Silvio Herklotz immer stärker

Derzeit läuft die Tour Alsace, ein Rennen der Kategorie 2.2 über sechs Etappen, die leider erst nach Redaktionsschluss beendet sein wird. Insofern kann die Topmeldung vom möglichen Gesamtsieg des Berliners Silvio Herklotz vom Team Stölting leider erst in der nächsten Ausgabe erfolgen. Den Grundstein hierzu hat er auf der 5. Etappe, der Königsetappe der Tour gelegt, die er nach 176,4 km gewann und damit das Gelbe Trikot des Führenden überstreifen konnte. Mit acht Sekunden Vorsprung auf den Kolumbianer Fernando Orjuela ging er auf

Berger als Besten auf Rang 22 mit einem Rückstand von 2:47 Minuten platzieren. Hans Pirius kam mit 14:55 Minuten Rückstand auf Platz 51, während Daniel Harnisch 24:39 Minuten verlor und Platz 62 belegte und Ole Quast 31:59 Minuten preisgeben musste und damit auf Rang 67 landete. Das große Talent Maximilian Beyer erreichte am Ende Platz 69 mit einem Rückstand von 32:19 Minuten und auch Denis Sckarboth fuhr das Rennen mit Platz 80 durch, dabei 36:19 Minuten

die Schlußetappe, nachdem er sich nach dem schweren Schlußanstieg zum Grand Ballon und einer kurzen Abfahrt mit 16 Sekunden Vorsprung als Solist den Tagessieg vor dem Kolumbianer Heiner Rodrigo Parra und Jan Hirt aus Tschechien gesichert hatte. Es war die Etappe der Deutschen, denn auch Christian Mager vom Team Stölting als 5. und Philipp Walsleben von BKCP-Powerplus, der die 3. Etappe gewonnen hatte, auf Platz 7 drückten dem Rennen ihren Stempel auf.

Auch Philipp Walsleben als Gesamtvierter mit 21 Sekunden Rückstand kann sich noch eine Chance auf den Gesamtsieg ausrechnen.

Rückstand aufweisend. Insgesamt erreichten genau 100 Fahrer das Ziel dieser Rundfahrt. In den einzelnen Spezialwertungen waren die Berliner Fahrer nicht in vorderen Positionen zu finden. Hier gewann der Russe Nikolaev die Punkte- und der Deutsche Patrik Sinkewitz, für das Meridiana Kamen Team startend, die Bergwertung. Der Gesamtsieger Petr Vakoc gewann zudem noch die Nachwuchswertung vor Mikelj und dem Belgier Jorne Carolus.

Julian Witt holt Titel im Punktefahren der Junioren

Maximilian Beyer zweimal Vizemeister bei den Deutschen Bahnmeisterschaften

Für den Berliner Landesverband verliefen die Deutschen Bahnmeisterschaften 2013 auf der Radrennbahn in Oberhausen/Baden in Bezug auf die erreichten Medaillen durchaus erfolgreich. Insgesamt acht Mal standen Berliner Rennfahrer auf dem Podium, darunter auch Robert Förstemann, der zwar für den SSV Gera fährt, aber seit langem in Berlin wohnt und hier trainiert. Er gewann insgesamt zwei Titel im Sprint und im Teamsprint mit Richard Aßmus und Rene Enders, während der Junior Julian Witt vom SC Berlin die Goldmedaille im Punktefahren der Junioren errang.

Auch für das Berliner Eliteteam KED-Stevens verliefen die Bahnmeisterschaften durchaus erfolgreich. Hauptverantwortlich für das gute Abschneiden war der erst 19-jährige Maximilian Beyer vom SC Berlin, der derzeit mit zu Deutschlands größten Talenten in den Ausdauerwettbewerben zählt. Bereits in der Einerverfolgung am ersten Tag der fünfzügigen Veranstaltung vom 10. bis zum 14. Juli glänzte der junge Berliner in der Qualifikation unter 20 Startern mit einem zweiten Platz hinter Stefan Schäfer vom Team NSP-Ghost, der mit einer Zeit von 4:37,567 Minuten für die 4000 m allerdings sechs Sekunden schneller war als Beyer, der wiederum prominentere Gegner wie Lucas Liss, Nils Schomber, Kersten Thiele, Theo Reinhardt (alle rad-net Rose Team) oder Roger Kluge vom Team NetApp-Endura hinter sich lassen konnte. Im Finale siegte dann der favorisierte Stefan Schäfer in 4:43,712 Minuten vor Maximilian Beyer, der knapp drei Sekunden Rückstand aufwies und damit die Silbermedaille gewann. Im Kampf um Bronze war schließlich Lucas Liss im Duell mit Nils Schomber erfolgreich. Die weiteren Starter des KED-Stevens Teams erreichten die Plätze 12 (Sebastian Wotschke vom BSV AdW Berlin), 16 (Hans Pirius) und 17 (Florian Kretschy, beide vom Berliner TSC).

Malcharek wurde vermißt

Im 500 m Zeitfahren der Jugend war überraschend Moritz Malcharek vom RSV Werner Otto nicht am Start, obwohl er durchaus Medaillenchancen besaß. Es siegte Ivan Turkov vom Gubener Radsport vor dem Cottbuser Moritz Meißner in einem Wettbewerb, der gänzlich ohne Berliner Beteiligung abließ. Dagegen war Malcharek in der 2000 m Einerverfolgung am Start, wo er mit dem 11. Platz unter 52 Startern nicht ganz überzeugen konnte. Der große Favorit Leo Appelt aus Langenhagen war in der Qualifikation fünf Sekunden schneller als Malcharek und dominierte dann auch im Finale gegen Bastian Flicke aus Forst/Lausitz, den er deutlich distanzierte. Außer Malcharek platzierten sich noch Enrico Schmidt vom SC Berlin als 30., Jeremy Lendowski von den Zehlendorfer Eichhörnchen als 36. und Christopher Schulz vom RC Charlottenburg auf dem 46. Rang.

Im 1000 m Zeitfahren der Junioren triumphierte Marc Jurczyk von der RSG Böblingen vor Aaron Krauss aus Oberhausen und Robert Krause von Turbine Erfurt. Die drei Berliner Til Schuster vom SC Berlin, Andre Thiel und Gino Heinze vom



Siegerehrung im Punktefahren v.l. Maximilian Beyer, Marcel Kalz und Leif Lampater.

BSV AdW Berlin belegten unter 15 Startern die Plätze 9, 14 und 15, wobei die Zeiten der beiden Letztgenannten indiskutabel waren. Auch in der 3000 m Einerverfolgung, die Leon R.Rohde vom RSC Cottbus vor Jonas Tenbrock vom RC Bocholt und Marc Jurczyk gewann, hatten Berlins Teilnehmer keine Chance auf eine vordere Platzierung. Ihr Bester war Julian Witt, der unter 27 Teilnehmern Platz 14 vor Til Schuster (16.) belegte, während Heinze (25.) und Thiel (27.) auch hier mit wenig berauschenden Zeiten aufwarteten.

In den beiden Wettbewerben des 500 m Zeitfahrens der Juniorinnen und der weiblichen Jugend waren Berliner Starter nicht dabei, dagegen bot Laura Ida Waskowski vom BRC Semper in der 2000 m Einerverfolgung eine ausgesprochen gute Leistung und erreichte unter 28 Teilnehmerinnen einen guten sechsten Platz. Sie unterstrich ihre gute Entwicklung,

die sie in diesem Jahr genommen hat, mit einem weiteren sechsten Platz im Punktefahren, der aller Ehren wert war.

Am zweiten Tag der Meisterschaften stand u.a. das 4000 m Mannschaftsverfolgungsrennen auf dem Programm, für das nur sechs Mannschaften gemeldet hatten. Die Ambitionen des KED-Stevens Teams, zumindest Bronze in diesem Wettbewerb zu erreichen, wurden durch eine etwas sonderbare Entscheidung des Bundes Deutscher Radfahrer (BDR) durchkreuzt, der ein sogenanntes Team Vertragssport Brandenburg in Anlehnung an das nicht mit ausreichend vorhandenen Fahrern ausgestattete Continentalteam LKT Brandenburg zuließ. So konnten sich die LKT-Fahrer Felix Donath und Franz Schiewer mit Roger Kluge und Stefan Schäfer verstärken und ließen selbst dem starken Rudy Project Racing Team mit Christian Grasmann, Marcel Kalz, Leif Lampater und



Bronzemedaille bei der DM im Madison für Moritz Malcharek (2.v.r.) und Enrico Schmidt (r.).

➔ Nico Heßlich sowohl in der Qualifikation als auch im Finale keine Chance. Die Chance der Berliner auf Bronze war zwar gegeben, doch Beyer, Kretschy, Pirius und Wotschke hatten dann im kleinen Finale gegen das rad-net Rose Team mit Liss, dem Berliner Theo Reinhardt, Schomber und Thiele klar das Nachsehen.

Robert Förstemann dominiert

Dann schlug die Stunde von Robert Förstemann aus Gera, der in Berlin seit langem wohnt und auch hier unter Emanuel Raasch trainiert. Im Teamsprint fuhr er mit Richard Aßmus aus Elxleben und Rene Enders aus Erfurt für den Landesverband Thüringen und war sowohl in der Qualifikation wie auch im Finale nicht zu schlagen. Allerdings war die Gegnerschaft bei nur drei Teams und in Abwesenheit eines Stefan Böttcher und eines Maximilian Levy doch recht überschaubar, zumal auch noch parallel die Europameisterschaften der U23 stattfanden. Zwei Tage später holte sich Förstemann dann seinen zweiten Titel im Sprint, wo er in der Qualifikation mit hervorragenden 10,296 Sekunden klar die beste Zeit realisierte und sowohl Maximilian Levy als auch Rene Enders bezwang. Nach sicheren Siegen im Viertel- und Halbfinale gegen Simon Kohne aus Barsinghausen und Richard Aßmus stand er im Finale um Platz 1 seinem ewigen Konkurrenten Levy gegenüber, den er in zwei Läufen bezwingen konnte. Im Keirin-Wettbewerb wurde Förstemann dann noch Dritter hinter Levy und Enders.

Eine tolle Leistung vollbrachte KED-Stevens Fahrer Maximilian Beyer vom SC Berlin noch einmal im Punktefahren über 120 Runden im Pulk von 28 Teilnehmern. Hinter dem Berliner vom RSV Irschenberg, Marcel Kalz, der nach 49:29,7 Minuten mit 59 Punkten den Titel holte, wurde Beyer mit 51 Punkten guter Zweiter und sicherte sich damit seine zweite Silbermedaille vor Leif Lampater (RSV Irschenberg) und Theo Reinhardt. Beyers Teamkamerad Hans Pirius belegte mit 11 Punkten Platz 9, während Florian Kretschy auf den 22. Rang fuhr. Dagegen schied Sebastian Wotschke ebenso wie Thiele vom rad-net Rose Team aus.

Am Schlußtag waren die KED-Stevens Fahrer noch einmal beim Madison über 160 Runden im Einsatz, das nach 1:04:38 Stunden von Lampater/Heßlich vor den rundengleichen Marco Mathis/Christopher Mueche vom rad-net Rose Team gewonnen wurde. Hinter den Drittplatzierten Marcel Barth/Erik Mohs (Thüringer Energie Team/RV Germania Delitzsch) war es erneut Maximilian Beyer, der mit Daniel Rackwitz vom Track Cycling Team Mecklenburg-Vorpommern als Viertplatzierte durchaus überzeugen konnte. Nicht ganz zufrieden konnten Wotschke/Pirius sein, die unter 11 Mannschaften nur auf Platz neun landeten.

Berlins Nachwuchs mit relativ guter Bilanz

Für die Berliner Teilnehmer im Nachwuchsbereich brachten diese Meisterschaften letztlich durch den Erfolg von Julian Witt vom SC Berlin im Punktefahren der Junioren noch ein absolutes Highlight. Mit geschickter Fahrweise und mit Unterstützung seines Vereinskameraden Til Schuster gelang es ihm nach einer Fahrzeit von 31:27,303 Minuten für 72 Runden sich mit 40 Punkten als neuer Deutscher Meister durchzusetzen, wobei er den Cottbuser



Berlins Meisterin im Einzelzeitfahren der weiblichen Jugend Laura Waskowski überzeugt bei der DM Bahn mit zwei sechsten Plätzen.

Marcel Franz und Manuel Porzner aus Ansbach, alle drei Fahrer des jüngeren Jahrgangs, mit 35 bzw. 31 Punkten auf die Plätze verwies. Schuster belegte am Ende nur Platz 27 vor Andre Thiel, während Gino Heinze das mit 30 Fahrern gestartete Rennen nicht zu Ende fuhr.

Junior Robert Groger vom BRC Semper erzielte im Sprintwettbewerb unter nur sechs Teilnehmern einen vierten Platz, nachdem er im Halbfinale am späteren Sieger Steve Thieme vom RSC Cottbus gescheitert war und auch das kleine Finale gegen Udo Scheinpflug vom Chemnitzer PSV verlor. Thieme gewann dann auch im Keirin, wo er Scheinpflug und Groger auf die Plätze verwies, der sich damit noch eine Bronzemedaille sicherte.

Im Madison der Junioren über 100 Runden waren die Württemberger Sven Reutter/Marc Jurczyk nicht zu schlagen. Unter 11 Teams führen die Berliner Julian Witt/Til Schuster auf einen guten vierten Platz, während die abermals enttäuschenden Heinze/Thiel als einzige Mannschaft das Rennen nicht beendeten.

Bei der Jugend U17 gab es in zwei Wettbewerben für die Berliner Akteure gute Ergebnisse, für die vor allem das Ausnahmetalent Moritz Malcharek sorgte. Im Punktefahren holte sich Malcharek die Bronzemedaille hinter dem Sieger Patrick Haller aus Ingolstadt und dem Cottbuser Max Kanter unter immerhin 29 Startern. Weniger berauschend waren dagegen die Platzierungen seiner Mannschaftskameraden Christopher Schulz und Enrico Schmidt, die auf Rang 21 und 22 einkamen. Mit Malcharek an seiner Seite fuhr dann Enrico Schmidt im 75 Runden Madison ein tolles Rennen, wo am Ende die Medaillengewinner alle rundengleich waren und jeweils 14 Punkte auf ihrem Konto hatten. So entschied der letzte Spurt die Meisterschaft, den die Brandenburger Max Kanter/Bastian Flicke vor den Badenern Tim Auer/Florian Zimmerer und Malcharek/Schmidt gewannen. Es lag wohl an einem taktischen Fehler, da der als äußerst spurtstark bekannte Malcharek hier nur Dritter wurde und es „nur“ zur Bronzemedaille reichte. Die zweite

Mannschaft aus Berlin mit Christopher Schulz und Jeremy Lendowski mußte zwar keinen Rundenrückstand in Kauf nehmen, doch da man ohne Punkte blieb, sprang nur der siebte Platz unter ebenfalls 11 Teams am Ende heraus.

Eine enttäuschende Leistung bot in der 3000 m Mannschaftsverfolgung der Jugend die Berliner Auswahl mit Malcharek, Lendowski, Schmidt und Schulz, die in der Qualifikation nur eine Zeit von 3:41,145 Minuten erreichten und damit auf Platz acht unter 12 Teams landeten. Der überragende Vierer aus Brandenburg mit Hannes Augustin, Bastian Flicke, Max Kanter und Till Zetsche war hier um fast sieben Sekunden schneller und bestätigte diese Leistung auch im Finale gegen den Landesverband NRW I, der Platz zwei vor dem Landesverband Baden belegen konnte.

Willi Willwohl weiter in Topform Etappensieg in Polen

Vom 23. bis zum 27. Juli lief in Polen die 2.2. Rundfahrt Dookola Mazowsza über sechs Etappen mit insgesamt 805 km. Begonnen hatte sie mit einem Kriterium am Vortag, das der Pole Tomasz Kiendys von CCC-Polsat gewann und Willi Willwohl vom LKT Team Brandenburg hier bereits mit einem guten vierten Platz aufwartete. Sein Teamkamerad Jonas Koch überzeugte als Dritter der 1. Etappe über 162 km, die mit Grzegorz Stepniak ein weiterer Pole von CCC-Polsat siegreich gestaltete, und mit Platz 6 auf der 3. Etappe über 160 km. Nach dem guten Mannschaftszeitfahren über 26 km vom LKT Team Brandenburg auf Rang fünf unter 18 Teams, gelang Willi Willwohl dann auf der 5. Etappe ein zweiter Platz hinter Stepniak, dem auf der Schlußetappe dann sogar der Tagessieg folgte, als er im Spurt sich in bekannter Manier gegen geballte ausländische Konkurrenz durchsetzte.

Die Gesamtwertung gewann der Pole Marcin Sapa von BDC-Marcpol vor seinem polnischen Teamkameraden Robert Radosz, während als Bester des LKT Teams Felix Donath auf Rang 25 einkam.

Zum 70. Geburtstag von Klaus Wagner geb. 22.08.1943

Klaus kam bereits als Fünfzehnjähriger zum Radsport ins Sportforum Hohenschönhausen, hatte weniger Ambitionen als aktiver Rennfahrer, aber schnell Freude als Helfer und Betreuer beim damaligen Sportclub Dynamo gefunden. Den damaligen, verantwortlichen Nachwuchstrainern, z.B. Herbert Gröning (Vater von Peter Gröning, Silbermedaillengewinner von Rom 1960) und Erich Ussat, dem einstigen Tour de France-Fahrer und Lehrmeister/Trainer von Rudi Kirchhoff, fiel Klaus durch seine große Liebe zum Radsport und seine Zuverlässigkeit auf.

Schon damals bestach Klaus durch seine Fähigkeit, insbesondere mit Anfängern bzw. mit Kindern zu arbeiten, die ihren ersten Schritt im Radsport vollziehen, ihnen mit großer Ausdauer das Einmaleins des Radsports zu erschließen und sie dafür zu begeistern. Heute, nach den vielen Jahren seiner kontinuierlichen Arbeit mit mehreren „Generationen“ von Radsportlern muss man einschätzen, das nicht nur die große Ausdauer und die Kontinuität, mit der Klaus bereits mehr als fünfzig Jahre ehrenamtlich aktiv ist, zu bewundern ist, sondern auch die eigene Art der Sprache und des Umganges mit den Kindern etwas Besonderes und Einzigartiges ist.

Nun ist Klaus Wagner kein „Wundertrainer“ und auch kein Einzelgänger. Er hat sich seine Fähigkeiten über viele Jahre durch praktisches Erleben erworben, war immer mehr als eine Ergänzung zu den großen Trainern wie z.B. Peter Becker, Rolf Nitzsche, Werner Otto, Bodo Kriegs oder in der Gegenwart zu Hans Scheibner, von und mit denen er lernte und sich noch heute als Teampartner beweist. Dieses Zusammenwirken ist auch eines der Geheimnisse erfolgreicher Nachwuchsarbeit

im Radsport, dass Kinder über viele Jahre durch ein Team erfahrener Ausbilder geführt werden und auch noch mit dem zweiten Lebensjahrzehnt zu den radsportlichen Sternen greifen können. Der erste Kontakt war oft - Klaus Wagner. So verlangt nicht nur seine Lebensleistung, mehr als fünfzig Jahre für den Radsport tätig zu sein, große Anerkennung, nein, vielmehr hat auch er Anteil an den großen Leistungen der hervorragenden Radgenerationen aus Hohenschönhausen. Hier seien nur einige Namen genannt wie Axel und Uwe Peschel, Werner Otto, Heinz Richter, Jürgen Schütze, Emu Raasch, Bernd Dittert, Carsten Wolf,

Rainer Hönisch, Guido Fulst, Robert Bartko, Jan Ullrich, Andreas Klöden und Theo Reinhardt.

Ich selbst kenne Klaus seit 1964. Nach meinem 1. Platz beim Bezirksausscheid der „Kleinen Friedensfahrt“ und dem Kinderrennen „Rund um den Kissingenplatz“ stand Klaus in Pankow an meiner Wohnungstür und hat mich als Zwölfjährigen zum Radtraining nach Berlin-Hohenschönhausen eingeladen. Er war auch mein erster offizieller Kontakt mit dem organisierten Radsport. Er wurde damals mein Freund, er ist es heute und wird es immer bleiben.
Glückwunsch lieber Klaus,
bleib gesund und uns noch viele Jahre erhalten....

Michael Drabinski



Klaus Wagner inmitten seiner Schützlinge v.l. Katja Wasenitz, Sandra Hainzl und Florian Bondzau.

Ergebnisse aus dem In- und Ausland

Tour of California:

5. Etappe über 186 km, Fahrzeit: 4:41:16 Stunden: 1. Jens Voigt (GER/RadioShack-Leopard), 2. Tyler Farrar (USA/Garmin-Sharp) 6 Sek. zur., 3. Thor Hushovd (NOR/BMC), 4. Peter Sagan (SVK/Cannondale), 5. Michael Matthews (AUS/Orica-GreenEdge) alle gl. Zeit.

Endstand Gesamtwertung (Zeit des Siegers: 29:43:00 Stunden): 1. Tejay van Garderen (USA/BMC), 2. Michael Rogers (AUS/Saxo-Tinkoff) 1:47 Min. zur.... 30. Paul Voß (GER/NetApp-Endura) 23:19 Min. zur., 32. Jens Voigt 24:15 Min. zur.

38. Internationale Thüringen-Rundfahrt Prolog über 4,2 km: 1. Damien Howson (AUS) 4:52,84 Minuten, 2. Lasse Norman Hansen (DEN) 4:53,69 Min., 3. Michael Vink (NZL) 4:56,15 Min. ... 7. Silvio Herklotz (Team Stölting) 5:00,32 Min., 9. Jasha Sütterlin (Thüringer Energie Team) 5:00,58 Min., 15. Rick Zabel (Rabobank Development) 5:05,48 Min., 19. Maximilian Werda (Team Stölting) 5:06,94 Min., 34. Yannick Gruner (KED-Stevens Radteam)

5:12,17 Min., 40. Willi Willwohl (LKT Team Brandenburg) 5:12,56 Min., 46. Maximilian Schachmann (Thüringer Energie Team) 5:15,07 Min., 54. Sebastian Wotschke 5:17,52 Min., 90. Florian Kretschy 5:30,54 Min., 92. Philipp Zwingenberger 5:30,93 Min., 97. Patrick Nagler 5:34,50 Min., 113. Michael Schweizer (alle KED-Stevens Radteam) 5:43,38 Min.

1. Etappe über 171,8 km, Fahrzeit: 4:36:58 Stunden: 1. Lukasz Wisniewski (Etixx-Ihned), 2. Silvio Herklotz gl. Zeit, 3. Kristian Haugaard Jensen (DEN) 6 Sek. zur. 6. Rick Zabel, 10. Maximilian Werda, 23. Maximilian Schachmann, 30. Jasha Sütterlin alle gl. Zeit, 52. Sebastian Wotschke 52 Sek. zur., 71. Michael Schweizer 2:43 Min. zur., 81. Philipp Zwingenberger 4:17 Min. zur., 82. Florian Kretschy gl. Zeit, 83. Yannick Gruner 4:30 Min. zur., 99. Patrick Nagler 6:59 Min. zur.

2. Etappe über 185,8 km, Fahrzeit: 4:37:02 Stunden: 1. Jan Dieteren (Team Stölting), 2. Nick van der Lijke (Rabobank Development), 3. Rick Zabel.... 22. Jasha Sütterlin, 24. Silvio Herklotz, 30. Philipp Zwingenberger, 35. Maximilian

Schachmann, 37. Maximilian Werda, 52. Florian Kretschy, 59. Michael Schweizer, 79. Sebastian Wotschke alle gl. Zeit, 90. Patrick Nagler 24 Sek. zur., 105. Yannick Gruner 7:31 Min. zur.

3. Etappe über 155,7 km, Fahrzeit: 3:44:51 Stunden: 1. Julian Alaphilippe (Etixx-Ihned), 2. Simon Yates (GBR) 4 Sek. zur., 3. Silvio Herklotz 6 Sek. zur. 9. Maximilian Werda 14 Sek. zur., 28. Maximilian Schachmann 37 Sek. zur., 47. Jasha Sütterlin 4:37 Min. zur., 56. Rick Zabel 21:30 Min. zur., 64. Florian Kretschy, 67. Michael Schweizer, 68. Philipp Zwingenberger, 79. Sebastian Wotschke, 91. Patrick Nagler, 100. Yannick Gruner alle gl. Zeit.

4. Etappe über 171,4 km, Fahrzeit: 3:59:58 Stunden: 1. Caleb Ewan (AUS), 2. Ruben Geerinckx (Ovyta-Eijssen-Acrog Cycling Team), 3. Julian Alaphilippe, 4. Rick Zabel 12. Philipp Zwingenberger, 36. Florian Kretschy, 40. Jasha Sütterlin, 47. Michael Schweizer, 48. Silvio Herklotz, 55. Maximilian Werda, 58. Maximilian Schachmann, 69. Sebastian Wotschke, 85. Patrick Nagler alle gl. Zeit, 102. Yannick Gruner 5:50 Min. zur.

5. Etappe über 28,4 km (Einzelzeitfahren): 1. Campbell Flakemore (AUS) 33:46,50 Minuten, 2. Damien Howson 16,20 Sek. zur., 3. Dylan van Baarle (Rabobank) ➔

Development) 18,14 Sek. zur. ... 5. Jasha Sütterlin 43,93 Sek. zur., 10. Maximilian Schachmann 1:22,19 Min. zur., 16. Maximilian Werda 2:05,50 Min. zur., 17. Silvio Herklotz 2:06,66 Min. zur., 56. Yannick Gruner 3:23,78 Min. zur., 63. Sebastian Wotschke 3:42,21 Min. zur., 64. Rick Zabel 3:44,25 Min. zur., 74. Patrick Nagler 4:09,93 Min. zur., 75. Philipp Zwingenberger 4:12,62 Min. zur., 93. Michael Schweizer 5:29,27 Min. zur., 99. Florian Kretschy 5:49,21 Min. zur.

6. Etappe über 173,5 km, Fahrzeit: 4:10:10 Stunden: 1. Magnus Cort Nielsen (DEN), 2. Michael Valgren Andersen (DEN) gl. Zeit, 3. Simon Yates 3 Sek. zur. 11. Jasha Sütterlin, 21. Yannick Gruner, 27. Florian Kretschy, 45. Silvio Herklotz, 48. Philipp Zwingenberger, 60. Rick Zabel, 66. Sebastian Wotschke alle gl. Zeit, 76. Michael Schweizer 12:32 Min. zur., 80. Patrick Nagler gl. Zeit.

7. Etappe über 157,5 km, Fahrzeit: 3:48:05 Stunden: 1. Caleb Ewan, 2. Magnus Cort Nielsen, 3. Owain Doull (GBR) 7. Jasha Sütterlin, 25. Philipp Zwingenberger, 33. Silvio Herklotz alle gl. Zeit, 37. Florian Kretschy 6 Sek. zur., 46. Rick Zabel 16 Sek. zur., 63. Sebastian Wotschke gl. Zeit, 69. Yannick Gruner 1:31 Min. zur., 80. Michael Schweizer 4:14 Min. zur., 82. Patrick Nagler gl. Zeit.

Endstand Gesamtwertung (Zeit des Siegers: 25:36:36 Stunden): 1. Dylan van Baarle, 2. Lasse Norman Hansen 3 Sek. zur., 3. Damien Howson 22 Sek. zur., 4. Adam Phelan (AUS) 47 Sek. zur., 5. Michael Vink 49 Sek. zur., 6. Taylor Eisenhart (USA) 53 Sek. zur., 7. Rasmus Sterobo (DEN) 1:21 Min. zur., 8. Silvio Herklotz 1:30 Min. zur., 9. Michael Valgren Andersen 1:34 Min. zur., 10. Simon Yates 1:48 Min. zur. 30. Jasha Sütterlin 4:45 Min. zur., 51. Rick Zabel 24:59 Min. zur., 54. Sebastian Wotschke 25:55 Min. zur., 60. Philipp Zwingenberger 29:48 Min. zur., 63. Florian Kretschy 31:30 Min. zur., 76. Yannick Gruner 43:45 Min. zur., 79. Michael Schweizer 46:26 Min. zur., 80. Patrick Nagler 49:37 Min. zur.

Deutsche Fahrer/-innen gut platziert

Tour de Luxemburg:

Endstand Gesamtwertung (Zeit des Siegers: 16:45:38 Stunden): 1. Paul Martens (GER/Blanco), 2. Jonathan Hivert (FRA/Sojasun) 4 Sek. zur., 3. Jan Bakelants (BEL/RadioShack-Leopard) 6 Sek. zur., 4. Matthias Brändle (AUT/IAM) gl. Zeit, 5. Bob Jungels (LUX/ RadioShack-Leopard) 13 Sek. zur., 6. Marco Marcato (ITA/Vacansoleil-DCM) 15 Sek. zur. 34. Danilo Hondo (GER/RadioShack-Leopard) 6:41 Min. zur., 52. Martin Reimer (GER/MTN-Qhubeka) 13:40 Min. zur., 58. Björn Thurau (GER/Europcar) 16:26 Min. zur., 69. Dominic Klemme (GER/IAM) 20:48 Min. zur., 74. Rüdiger Selig (GER/Katusha) 23:56 Min. zur., 76. Julian Kern (AG2R-La Mondiale) 24:25 Min. zur.

Ster ZLM-Tour:

Prolog über 8 km: 1. Robert Wagner (GER) 9:40 Minuten, 2. Lars Boom (NED/beide Blanco) 2 Sek. zur., 3. Tobias Ludvigsson (SWE) 3 Sek. zur., 4. Marcel Kittel (GER/beide Argos-Shimano) 4 Sek. zur., 5. Andrew Fenn (GBR) 6 Sek. zur., 6. Dries Devenyns

(BEL/beide Omega Pharma-Quick Step) 8 Sek. zur. 9. Markus Eichler (GER/NetApp-Endura) 11 Sek. zur., 10. Andre Greipel 13 Sek. zur., 11. Marcel Sieberg (beide GER/beide Lotto-Belisol) gl. Zeit, 26. Roger Kluge 21 Sek. zur., 35. Michael Schwarzmann 27 Sek. zur., 91. Ralf Matzka (alle GER/alle NetApp-Endura) 50 Sek. zur.

1. Etappe über 175,7 km, Fahrzeit: 3:53:40 Stunden: 1. Theo Bos (NED/Blanco), 2. Andre Greipel, 3. Mark Cavendish (GBR/Omega Pharma-Quick Step) 5. Marcel Kittel, 15. Robert Wagner, 19. Marcel Sieberg alle gl. Zeit, 31. Roger Kluge 2:36 Min. zur., 33. Christoph Pfingsten (GER/Cyclingteam de Rijke-Shanks) 4:57 Min. zur., 66. Markus Eichler 6:37 Min. zur., 68. Michael Schwarzmann, 70. Ralf Matzka alle gl. Zeit.

2. Etappe über 188,3 km, Fahrzeit: 4:33:06 Stunden: 1. Marcel Kittel, 2. Andre Greipel, 3. Mark Cavendish 23. Christoph Pfingsten, 25. Marcel Sieberg, 26. Robert Wagner alle gl. Zeit, 64. Roger Kluge 19 Sek. zur., 82. Markus Eichler 55 Sek. zur., 108. Michael Schwarzmann 1:06 Min. zur., 119. Ralf Matzka 3:07 Min. zur.

3. Etappe über 186 km, Fahrzeit: 4:42:51 Stunden: 1. Lars Boom, 2. Davide Rebellin (ITA/CCC Polsat Polkowice) 3 Sek. zur., 3. Maurits Lammertink (NED/Vacansoleil-DCM) gl. Zeit 6. Andre Greipel 6 Sek. zur., 16. Marcel Sieberg 14 Sek. zur., 20. Christoph Pfingsten 19 Sek. zur., 22. Ralf Matzka 25 Sek. zur., 33. Marcel Kittel 32 Sek. zur., 39. Markus Eichler 1:03 Min. zur., 69. Robert Wagner 7:53 Min. zur., 97. Michael Schwarzmann 12:45 Min. zur., 113. Roger Kluge gl. Zeit.

4. Etappe über 176,2 km, Fahrzeit: 4:04:17 Stunden: 1. Pim Ligthart (NED/Vacansoleil-DCM), 2. Sven Vandousselaere (BEL/Topsport Vlaanderen), 3. Brian van Goethem (NED/Metec Cyclingteam) 5. Andre Greipel, 7. Marcel Kittel, 30. Marcel Sieberg, 36. Roger Kluge, 40. Christoph Pfingsten, 45. Ralf Matzka, 72. Robert Wagner, 74. Markus Eichler alle gl. Zeit, 89. Michael Schwarzmann 43 Sek. zur.

Endstand Gesamtwertung (Zeit des Siegers: 17:23:25 Stunden): 1. Lars Boom, 2. Andre Greipel 16 Sek. zur., 3. Mark Cavendish 25 Sek. zur., 4. Michal Golas (POL/Omega Pharma-Quick Step) 26 Sek. zur., 5. Maurits Lammertink 32 Sek. zur., 6. Marcel Kittel 35 Sek. zur., 7. Marcel Sieberg 36 Sek. zur. 18. Christoph Pfingsten 5:53 Min. zur., 27. Ralf Matzka 8:01 Min. zur., 28. Robert Wagner 8:02 Min. zur., 40. Markus Eichler 8:55 Min. zur., 67. Roger Kluge 16:10 Min. zur., 95. Michael Schwarzmann 21:47 Min. zur.

Tour de France:

1. Etappe über 213 km, Fahrzeit: 4:56:52 Stunden: 1. Marcel Kittel (GER/Argos-Shimano), 2. Alexander Kristoff (NOR/Katusha), 3. Danny van Poppel (NED/Vacansoleil-DCM) 43. Marcel Sieberg (GER/Lotto Belisol), 50. Simon Geschke (GER/Argos-Shimano), 64. Marcus Burghardt (GER/BMC), 109. John Degenkolb (GER/Argos-Shimano), 121. Jens Voigt (GER/RadioShack-Leopard), 144. Johannes Fröhlinger (GER/Argos-Shimano), 175. Andreas Klöden (GER/RadioShack-Leopard), 182. Andre Greipel (GER/Lotto Belisol), 191. Tony Martin (GER/Omega Pharma-Quick Step) alle gl. Zeit.

4. Etappe Mannschaftszeitfahren über 25

km, Fahrzeit: 25:56 Minuten: 1. Orica-GreenEdge, 2. Omega Pharma-Quick Step (mit Tony Martin) 1 Sek. zur., 3. Sky 3 Sek. zur. 5. Lotto Belisol (mit Andre Greipel und Marcel Sieberg) 17 Sek. zur., 9. BMC (mit Marcus Burghardt) 26 Sek. zur., 11. RadioShack-Leopard (mit Andreas Klöden und Jens Voigt) 29 Sek. zur., 22. Argos-Shimano (mit John Degenkolb, Johannes Fröhlinger, Simon Geschke und Marcel Kittel) 1:47 Min. zur.

5. Etappe über 228,5 km, Fahrzeit: 5:31:51 Stunden: 1. Mark Cavendish (GBR/Omega Pharma-Quick Step), 2. Edvald Boasson Hagen (NOR/Sky), 3. Peter Sagan (SVK/Cannondale), 4. Andre Greipel 12. John Degenkolb, 22. Simon Geschke, 44. Marcel Sieberg, 62. Marcus Burghardt, 123. Jens Voigt, 135. Andreas Klöden, 136. Johannes Fröhlinger, 143. Tony Martin alle gl. Zeit, 187. Marcel Kittel 10:08 Min. zur.

6. Etappe über 176,5 km, Fahrzeit: 3:59:02 Stunden: 1. Andre Greipel, 2. Peter Sagan, 3. Marcel Kittel 30. Andreas Klöden 5 Sek. zur., 80. Jens Voigt, 106. Johannes Fröhlinger, 109. Marcel Sieberg, 117. Tony Martin alle gl. Zeit, 130. Marcus Burghardt 29 Sek. zur., 132. Simon Geschke 32 Sek. zur., 142. John Degenkolb 1:32 Min. zur.

7. Etappe über 205,5 km, Fahrzeit: 4:54:12 Stunden: 1. Peter Sagan, 2. John Degenkolb, 3. Daniele Bennati (ITA/Saxo-Tinkoff) 26. Jens Voigt, 44. Andreas Klöden alle gl. Zeit, 96. Simon Geschke 24 Sek. zur., 105. Tony Martin 14:53 Min. zur., 109. Marcel Sieberg, 111. Andre Greipel, 112. Marcus Burghardt, 116. Johannes Fröhlinger, 122. Marcel Kittel alle gl. Zeit.

10. Etappe über 197 km, Fahrzeit: 4:53:25 Stunden: 1. Marcel Kittel, 2. Andre Greipel, 3. Mark Cavendish 76. Jens Voigt, 94. Tony Martin alle gl. Zeit, 100. Andreas Klöden 25 Sek. zur., 105. Marcel Sieberg, 113. John Degenkolb 1:23 Min. zur., 146. Johannes Fröhlinger 1:40 Min. zur., 155. Simon Geschke 1:50 Min. zur., 157. Marcus Burghardt gl. Zeit.

11. Etappe Einzelzeitfahren über 33 km, Fahrzeit: 36:29,87 Minuten: 1. Tony Martin, 2. Christopher Froome (GBR/Sky) 11,85 Sek. zur., 3. Thomas De Gendt (BEL/Vacansoleil-DCM) 1:00,19 Min. zur. 49. Marcus Burghardt 3:09,59 Min. zur., 69. Andreas Klöden 3:42,03 Min. zur., 124. Simon Geschke 4:44,98 Min. zur., 131. John Degenkolb 4:55,07 Min. zur., 139. Andre Greipel 5:04,35 Min. zur., 156. Marcel Sieberg 5:19,44 Min. zur., 162. Johannes Fröhlinger 5:28,00 Min. zur., 166. Jens Voigt 5:35,98 Min. zur., 172. Marcel Kittel 5:59,49 Min. zur.

12. Etappe über 218 km, Fahrzeit: 4:49:49 Stunden: 1. Marcel Kittel, 2. Mark Cavendish, 3. Peter Sagan 31. John Degenkolb, 32. Tony Martin, 33. Andre Greipel, 90. Marcus Burghardt, 113. Jens Voigt, 119. Andreas Klöden alle gl. Zeit, 135. Simon Geschke 3:00 Min. zur., 137. Johannes Fröhlinger gl. Zeit, 180. Marcel Sieberg.

14. Etappe über 191 km, Fahrzeit: 4:15:11 Stunden: 1. Matteo Trentin (ITA/Omega Pharma-Quick Step), 2. Michael Albasini (SUI/Orica-GreenEdge), 3. Andrew Talansky (USA/Garmin-Sharp) 7. Simon Geschke alle gl. Zeit, 14. Marcus Burghardt 10 Sek. zur., 17. Jens Voigt 4:31 Min. zur., 45. Andre



➔ Greipel 7:17 Min. zur., 46. Marcel Sieberg, 54. Johannes Fröhlinger, 91. Andreas Klöden, 123. John Degenkolb, 124. Marcel Kittel, 154. Tony Martin alle gl. Zeit.

16. Etappe über 168 km, Fahrzeit: 3:52:45 Stunden: 1. Rui Costa (POR/Movistar), 2. Christophe Riblon (FRA/AG2R La Mondiale) 42 Sek. zur., 3. Arnold Jeannesson (FRA/FDJ).... 5. Andreas Klöden alle gl. Zeit, 78. Simon Geschke 19:16 Min. zur., 79. Johannes Fröhlinger gl. Zeit, 106. Tony Martin 20:57 Min. zur., 126. Jens Voigt 21:46 Min. zur., 128. Andre Greipel, 129. Marcus Burghardt, 132. Marcel Sieberg, 142. John Degenkolb, 148. Marcel Kittel alle gl. Zeit.

19. Etappe über 204,5 km, Fahrzeit: 5:59:01 Stunden: 1. Rui Costa, 2. Andreas Klöden 48 Sek. zur., 3. Jan Bakelants (BEL/RadioShack-Leopard) 1:44 Min. zur..... 14. Simon Geschke 4:52 Min. zur., 63. Marcus Burghardt 23:50 Min. zur., 69. Jens Voigt gl. Zeit, 76. Tony Martin 27:19 Min. zur., 125. Andre Greipel 29:41 Min. zur., 138. Johannes Fröhlinger 35:24 Min. zur., 139. John Degenkolb, 146. Marcel Kittel alle gl. Zeit, Marcel Sieberg aufgegeben.

21. Etappe über 133,5 km, Fahrzeit: 3:06:14 Stunden: 1. Marcel Kittel, 2. Andre Greipel, 3. Mark Cavendish alle gl. Zeit.....89. Andreas Klöden 10 Sek. zur., 107. Jens Voigt 34 Sek. zur., 114. John Degenkolb gl. Zeit, 154. Tony Martin 2:01 Min. zur., 159. Johannes Fröhlinger 2:30 Min. zur., 160. Simon Geschke gl. Zeit, 169. Marcus Burghardt 4:24 Min. zur.

Endstand Gesamtwertung (Zeit des Siegers: 83:56:40 Stunden): 1. Christopher Froome, 2. Nairo Alexander Quintana (COL/Movistar) 4:20 Min. zur., 3. Joaquim Rodriguez (ESP/Katusha) 5:04 Min. zur., 4. Alberto Contador (ESP) 6:27 Min. zur., 5. Roman Kreuziger (CZE/beide Saxo-Tinkoff) 7:27 Min. zur., 6. Bauke Mollema (NED/Belkin Pro Cycling) 11:42 Min. zur.... 30. Andreas Klöden 1:02:43 Std. zur., 67. Jens

Voigt 2:15:09 Std. zur., 75. Simon Geschke 2:27:42 Std. zur., 98. Marcus Burghardt 2:54:01 Std. zur., 106. Tony Martin 3:05:25 Std. zur., 121. John Degenkolb 3:23:23 Std. zur., 129. Andre Greipel 3:32:07 Std. zur., 146. Johannes Fröhlinger 3:49:02 Std. zur., 166. Marcel Kittel 4:10:08 Std. zur.

Endstand Punktwertung: 1. Peter Sagan 409 Punkte, 2. Mark Cavendish 312 Punkte, 3. Andre Greipel 267 Punkte, 4. Marcel Kittel 222 Punkte, 5. Alexander Kristoff 177 Punkte, 6. Juan Antonio Flecha (ESP/Vacansoleil-DCM) 163 Punkte..... 40. John Degenkolb 43 Punkte, 56. Simon Geschke 33 Punkte, 64. Andreas Klöden 30 Punkte, 69. Jens Voigt, 71. Marcus Burghardt beide 29 Punkte, 73. Tony Martin 27 Punkte.

Endstand Bergwertung: 1. Nairo Alexander Quintana 147 Punkte, 2. Christopher Froome 136 Punkte, 3. Pierre Rolland (FRA/Europcar) 117 Punkte, 4. Joaquim Rodriguez 99 Punkte, 5. Christophe Riblon, 6. Mikel Nieve (ESP/Euskaltel-Euskadi) beide 98 Punkte..... 13. Jens Voigt 35 Punkte, 31. Simon Geschke, 33. Andreas Klöden beide 13 Punkte, 45. Tony Martin 6 Punkte, 72. Marcus Burghardt 1 Punkt.

Luisenstadt als Doppelveranstalter Nach dem Rollbergrennen folgt der Teltow-Fläming Renntag



Am 31. August 2013 in 15806 Glienick

Luisenstädter Teltow-Fläming Renntag



Groß Schützendorf



Werben

Glienick
Start - Ziel

1 Runde = 9,8 km

Veranstalter:
Neuköllner Rennfahrer Vereinigung Luisenstadt 1910 e.V.

VATTENFALL



BERLIN



SPORTFEST

R.1: Schüler U15	40 km	Start: 9.00 Uhr
R.2: Schüler U13	30 km	9.05 Uhr
R.3: Jugend männlich U17	50 km	10.15 Uhr
R.4: Zossener Schulcup	10 km	11.35 Uhr
R.5: Vattenfall Sportfest	70 km	12.00 Uhr
R.6: Jedermann MOL-Cup ab Jg. 93 / Sen. 2	70 km	14.00 Uhr
R.7: Jedermann MOL-Cup Sen. 3 / 4	70 km	14.05 Uhr
R.8: Jedermann MOL-Cup Frauen	70 km	14.10 Uhr

Das Engagement der NRVG Luisenstadt ist schon bewundernswert: nach der erfolgreichen Wiederbelebung des traditionellen Rollbergrennens veranstaltet der Verein nun auch ein Radrennen im Umland. Im brandenburgischen Glienick findet am 31. August 2013 der erste Luisenstädter Teltow-Fläming Renntag statt, bei dem insgesamt acht verschiedene Rennen absolviert werden. Dabei richtet sich das Interesse vor allem auch auf den Nachwuchs, der dringend der Förderung bedarf.

So werden ab 9.00 Uhr die lizenzierten Schüler U 13 und U 15 sowie die Jugend U 17 Rennen bestreiten, die über drei, vier oder fünf Runden auf einen ca. 10 km langen Rundkurs durch die brandenburgischen Orte Glienick, Werben und Groß Schützendorf führen. Darüber hinaus gibt es für Schüler der Zossener Schulen ein 9,8 Kilometer langes Rundstreckenrennen, wo der Spaß im Vordergrund steht und eventuell das ein oder andere Talent für den Radsport begeistert werden kann. Es geht um den 1.

Zossener Schulcup für Kinder und Jugendliche, der zum Einstieg in den Radsport dienen soll. Der Radsport sorgt bekanntlich nicht nur für körperliche Fitness, sondern er fördert insbesondere die Selbständigkeit, aber auch die Teamfähigkeit. Aus diesem Grund starten die Schulen in kleinen Teams, wobei der besten Schulgemeinschaft am Ende sogar ein kleiner Ehrenpreis winkt.

Um 12.00 Uhr wird dann ein Jedermann-Rennen gestartet, für das ausschließlich Mitarbeiter der Firma Vattenfall im Rahmen des Vattenfall Sportfestes zugelassen sind. Ab 14.00 Uhr starten dann drei Jedermann-Rennen im Rahmen des MOL Cycling Cups, wobei zunächst die Männer ab 20 Jahre und die Senioren 2 starten, gefolgt von den Senioren 3 und 4 sowie einem separaten Frauenrennen. Alle drei Rennen führen über jeweils knapp 70 Kilometer und die Ergebnisse fließen in die MOL-Cup Wertung ein. Bis zum 25. August sind hier noch Meldungen möglich, ebenso wie für die lizenzierten Nachwuchsfahrer.

Werner Ruttkus wird 70

Am 27. August werden sich die Gratulanten in Wünsdorf die Klinke in die Hand geben. Ein gefragter Radsportfachmann, ehemals Redakteur der DDR Radsportzeitung, Journalist und Buchautor, Pressesprecher und rechte Hand vom 6-Tagechef Heinz Seesing, feiert an diesem Tag seinen besonderen Geburtstag.

Einst hat er klein angefangen als Protokollführer in der SG Semper und dann sich steil nach oben gearbeitet, bis er das erreicht hatte, wo von er in jungen Jahren träumte. Auch durch seine Erfahrungen und Erfolge als junger Rennfahrer schuf er die Voraussetzungen sich in die Materie Radsport frühzeitig einzuarbeiten.

Als Journalist in der Radsportwelt ist er bestens informiert, auch über viele andere Sportarten berichtete Werner in der damaligen DDR Sportpresse. Die Zeit nach der Wiedervereinigung brachte nicht gleich den erhofften Erfolg, weiterhin für die Radsportpresse seine Erfahrungen einzubringen. Erst als das Velodrom fertiggestellt war und Heinz Seesing die 6-Tagerennen wieder zu neuem Leben in Berlin erweckte, wurde er auf Werner aufmerksam und machte ihn zum Pressechef der 6-Tage GmbH.

Im Jahr 2000 suchte der RCC als Veranstalter der Deutschland-Rundfahrt einen kompetenten Mitarbeiter und Werner Ruttkus unterstützte den Verein, die Tour erfolgreich in Berlin durchzuführen.

Dass er nebenbei auch als Buchautor arbeitet ist seiner Frau Hanna zu verdanken, die für ihren Werner den Freiraum schafft und viel Verständnis aufbringt. Seine veröffentlichten Bücher konnte ich im letzten Jahr sogar bei einem Besuch in Bellagio am Comer See im Museum Ciclismo in der Bibliothek finden.

Nur eines seiner großen Anliegen, den Radklassiker „Rund um Berlin“ wieder ins



Leben zu rufen, gelang ihm bisher nicht. Zu viele unterschiedliche Interessen einiger Mitstreiter verhinderten das einst begonnene Vorhaben.

Zu bedauern ist auch, dass das mit viel

Ein Radsportkenner par excellence feiert seinen 70.: Werner Ruttkus mit seiner Ehefrau.

Informationsmaterial und Ausstellungsstücken von Werner geschaffene Radsport-Museum in Wünsdorf dieses Jahr aus finanziellen Gründen schließen musste.

Seit einiger Zeit ist Werner voll beschäftigt mit der Chronik über einen der ältesten Radsportvereine, den RV Berlin 88. Mit welcher Genauigkeit und großem Fachwissen er an diesem Werk der Berliner Radsportgeschichte arbeitet, das weit über die Grenzen des Vereins hinausgeht, kann jeder erfahren, der zum 125. Jubiläum des Vereins am 19. Oktober 2013 bei der Veranstaltung „Ball des Radsport“ im Hotel Estrel dieses Heft erwerben kann.

Die Radsportgemeinde wünscht Dir, lieber Werner, alles Gute und wir hoffen, dass Du auch weiterhin dem Radsport treu verbunden bleibst und dein Wissen weiter zur Verfügung stellst. **Horst Zeidler**

Sütterlin holt Bronze bei EM Auch Schachmann unter Top Ten

Bei den diesjährigen Straßen-Europa-meisterschaften des Nachwuchses in Brno/Tschechien gab es für den Bund Deutscher Radfahrer (BDR) nur eine Medaille. Hierfür sorgte das große Zeitfahrtalent Jasha Sütterlin vom Thüringer Energie Team, der schon im Laufe der Saison in seiner Spezialdisziplin mehrmals überzeugen konnte.

Im Einzelzeitfahren der U 23 über 23 km holte er Bronze mit 25 Sekunden Rückstand zum Sieger Victor Campenaerts aus Belgien, der in 30:37 Minuten gewann und den Ukrainer Oleksandr Golovash mit sieben Sekunden auf Rang zwei verwies. Eine gute Leistung bot auch sein Thüringer Teamkamerad Maximilian Schachmann, der 47 Sekunden verlor und damit den neunten Platz belegte.

Das Abschneiden des BDR war sonst eher bescheiden, wenn auch Mieke Kröger Fünfte im Einzelzeitfahren der Frauen U 23 wurde und Fabian Brintrup bei den Junioren in der gleichen Disziplin als Bester den 10. Platz belegte.



BUNDES EHREN GILDE BERLIN
Obmänner Dieter v.d. Heyde, Ronald Schädler



Liebe Mitglieder der BEG Berlin und liebe Freunde des Radsports!

Anlässlich des 90. Todestages von

ADOLF HUSCHKE

möchten wir einen unserer erfolgreichsten Berliner Radrennfahrer, der im August 1923 während des Radklassikers „Rund um Berlin“ durch einen Sturz tödlich verunglückte, vor Ort am Gedenkstein für Adolf Huschke an der Unfallstelle in Sachsenhausen ehren.

Bei dieser Ehrung möchten wir auch Adolf Huschkes Bruder Richard nicht vergessen, der vor 120 Jahren am 8. August 1893 geboren wurde.

Zugleich wollen wir uns bei diesem Treffen auch der Rennfahrer erinnern, die in den letzten Jahren von uns gegangen sind.

Termin: Mittwoch, 21. August 2013 um 11:00 Uhr

Treffpunkt: am Gedenkstein in Sachsenhausen bei Oranienburg. Das Denkmal befindet sich auf der linken Seite in Fahrtrichtung aus Berlin kommend. Von Birkenwerder über Oranienburg in Richtung Nassenheide - Löwenberg fahren, bis Sachsenhausen, gleich links hinter der Brücke: Granseer Straße, Ecke Clara-Zetkin-Straße befindet sich das Denkmal.

Weitere Möglichkeit zur Anfahrt aus Berlin:
 Über die Autobahn A 111 bis zum Kreuz Oranienburg, weiter zur B 95 bis zum Abzweig B 273 Oranienburg, weiter bis Abzweig links, Nassenheide, Löwenberg.



Adolf und Richard Huschke



Zu dieser Ehrung erwarten wir den amtierenden Präsidenten des Berliner Radsport Verbandes Prof. Dr. Thomas Huschke, der als Enkel von Adolf Huschke auf den Spuren seines erfolgreichen Großvaters wandelte, und in seiner Laufbahn Olympiademedailen und Weltmeistertitel errang.

Im Anschluss besteht die Möglichkeit zur Einker in Oranienburg, Schloßplatz 5, im „Ristorante L'Oasi“. Parkplätze befinden sich gegenüber in der Breite Straße.

Anlässlich dieses außergewöhnlichen Treffens hoffen wir auf eine rege Beteiligung!

Horst Zeidler



Amtliche Bekanntmachungen

Berliner Radsport Verband e.V.
Geschäftsstelle: Paul-Heyse-Str. 29/IV · 10407 Berlin
Telefon: 421 051 45 · Telefax: 421 051 46,
www.berlin-radsport.de · e-mail: info@berlin-radsport.de

Dienstag 9.00 bis 13.00 Uhr
Donnerstag 14.00 bis 19.00 Uhr
Freitag 9.00 bis 13.00 Uhr

Redaktionsschluß:
15. des laufenden Monats

„Para-cycling“

Informationsschreiben an die Radsportvereine des BDR e.V.

Liebe Radsportvereine,
 der Behindertenradsport ist nicht erst seit LONDON 2012 in Deutschland angekommen, bei denen unsere Athleten mit insgesamt 14 Medaillen heimkehrten.

Hiermit möchten wir Sie für das Thema Leistungssport mit Behinderung sensibilisieren, denn vielleicht ist auch in Ihrem Verein ein Sportler mit leichtem Handicap. Schon leichte Einschränkungen können für eine Startberechtigung im Paralympischen Radsport ausreichen, wie z.B.:

- Versteifung des Sprunggelenks
- Amputation der Hand oder mehrerer Finger
- Muskuläre Defizite
- Zerebrale Beeinträchtigungen
- Sehbehinderungen (Tandemsport)

Für aktive Radsportler ist der Einstieg einfach und es erwartet Sie hochkarätiger Leistungssport auf Amateur A/B Niveau (C4/5 Klassen) in den Disziplinen auf der Straße (Straßenrennen und Zeitfahren) und der Bahn (Einerverfolgung, 1000m, Scratch & Sprint).

Wir würden uns freuen, wenn Sie diese Informationen in Ihren Verein weitergeben und somit vielleicht einem Sportler eine ganz besondere paralympische Karriere ermöglichen.

Mit Dank und sportlichen Grüßen,

Patrick Kromer Tobias Engelmann
Bundestrainer Abteilungsleiter Radsport
Deutscher Behindertensportverband e.V.

Kontakt:

Homepage: www.para-cycling.de

email: Patrick.kromer@para-cycling.de

Engelmann@para-cycling.de

Das Traditionsrennen im Herzen Neuköllns

4. August 2013



Start / Ziel: Flughafenstr. / Malzer Str.

Neuköllner Rennfahrer Vereinigung Luisenstadt 1910 e.V.

Schirmherr:
 Der Bürgermeister von Neukölln Heinz Buschkowsky

57. ROLLBERG - RENNEN

R.1: Vattenfall Cup Jedermann	50 km	Start: 8.00 Uhr
R.2: Schüler U13	10 km	9.30 Uhr
R.3: Schüler U15	14 km	10.00 Uhr
R.4: Jugend männlich U17	31 km	10.40 Uhr
R.5: Jedermann - Rennen	50 km	11.45 Uhr
R.6: Elite Männer KT u. A-/B-/C-Klasse	105 km	13.00 Uhr



Ein Blick voraus

Vorschau auch im Internet unter: www.berlin-radsport.de/brvorsch.html

RADTOURENFAHREN

10.08.2013

dieser Termin wurde im Juli geändert, bitte beachten

geführte permanente RTF Treuenbrietzen, RV Iduna um 10.00 Uhr, ESSO-Autohof, 14822 Linthe, BAB 9, Ausfahrt 4

31.08.2013

RTF 25. Eichhörnchen-Tour, SVg. Zehlendorfer Eichhörnchen um 13 Uhr, Geschlossener Verband, Pestalozzi Schule, Hartmannsweiler Weg 47, 14163 Berlin-Zehlendorf

01.09.2013

Radmarathon „24. RTF Rund um Berlin“, Berliner Radsport Verband, 8 - 9 Uhr, Olympiastadiongelände, Hanns-Braun-Str., 14053 Berlin-Charlottenburg

07.09.2013

RTF „Oderbruch“, „Oderbruchmarathon“, BRC Semper, 8 - 9 Uhr Marathon, 9 - 10 Uhr RTF, K.-F.-Friesen Grundschule, Max-Herrmann-Str. 5, 12687 Berlin-Marzahn

08.09.2013

RTF „Urstromtal“, BRC Semper, 9 - 10 Uhr, K.-F.-Friesen Grundschule, Max-Herrmann-Str. 5, 12687 Berlin-Marzahn

14.09.2013

RTF „24. Durch das Brandenburger Land“, Marathon „9. Von Britz zum Fläming“, RV Möwe-Britz, 8 - 8:30 Uhr Marathon, 8:30 - 9:30 Uhr RTF, Ch.-Ruden-Schule, An den Achterhöfen 13, 12349 Berlin-Buckow

15.09.2013

RTF Der Löschzug, BSG Berliner Feuerwehr, Abt. Radsport um 9 Uhr, Geschlossener Verband, Feuerwache Nikolaus-Gross-Weg 2, 13627 Berlin-Charlottenburg

Dank an Jens Voigt

An dieser Stelle gilt es einmal Dank zu sagen an einen der größten deutschen Radprofis aller Zeiten. Der im September 42 Jahre alt werdende vielfache Familienvater Jens Voigt hat in seiner langen Karriere nicht nur wegen seiner 16 Tour de France-Teilnahmen ein Ausrufezeichen gesetzt, sondern vielmehr durch seine stets kampfbetonte Fahrweise seine vielen Fans nicht nur in Deutschland fasziniert.

Die nächste Tour will er nicht mehr fahren, aber so recht will ihm das keiner glauben. Wir können uns an dieser Stelle nur für immer einwandfreie Leistungen bedanken und ihm für die Zukunft alles Gute wünschen. Aber ein Versprechen hat er noch einzulösen, falls es wirklich seine letzte Saison sein sollte: Lieber Jens, Radsport-Berlin erwartet Dich am Start des 103. Berliner Sechstagerrenns! Darüber hinaus würdest Du als ehrenamtlicher Mitarbeiter des Berliner Radsport Verband e.V. auch gern gesehen werden.

